

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021



Verband der Privaten
Bausparkassen e.V.



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021



Verband der Privaten
Bausparkassen e.V.

Zukunft und Natur im Blick – energieeffizient und klimaschonend bauen und sanieren

Wegen der langen Nutzungsdauer und des meist hohen Energie- und Ressourcenverbrauchs von Gebäuden ist eine Bauwende Voraussetzung für eine Klimawende. Nachhaltigkeit wird dabei zu einem zentralen Kriterium, um unserer Verantwortung für kommende Generationen gerecht zu werden.





Wohnungsbau und Bausparen im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	6
Wirtschaftliche Rahmendaten	6
Ausblick	9
Entwicklung des Wohnungsneubaus	10
Geschäftsentwicklung der deutschen Bausparkassen	16
Geschäftsentwicklung der privaten Bausparkassen	18
Neugeschäft	18
Entwicklung des Vertragsbestands	20
Geldeingang	22
Auszahlungen und Wohnungsbaufinanzierungen	23
Anzahl und Personalstärke der privaten Bausparkassen	24
Bausparen im mittel- und osteuropäischen Ausland	25
Wohnungspolitische Diskussion	28
Förderung der Wohneigentumsbildung	29
Wohneigentum in der privaten Altersvorsorge	30
Klimaschutz im Gebäudesektor und Sustainable Finance	31
Umfragen zum Sparklima in Deutschland	32
Zukünftige gesetzliche Rahmenbedingungen für das Bausparen	35

Anlage verfügbaren Geldes; Schuldverschreibungen mit Soft-Bullet-Klauseln	38
Allgemeine Bausparbedingungen in der juristischen Diskussion	38
Änderungen im Verbraucherdarlehensrecht	40
Barrierefreiheitsanforderungen	42
Allgemeine Verbraucherschutzdiskussion	43
Misstandsaufsicht der BaFin nach § 4 Abs. 1a FinDAG	44
Regulierung von Vermittlern	45
Prävention der Geldwäsche	48
Datenschutz	49
Schlichtungsverfahren der privaten Bausparkassen	52
 Anhang	
Verzeichnis der Tabellen	58
Verzeichnis der privaten Bausparkassen	78
Der Verband der Privaten Bausparkassen	79

Wohnungsbau und Bausparen im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENDATEN

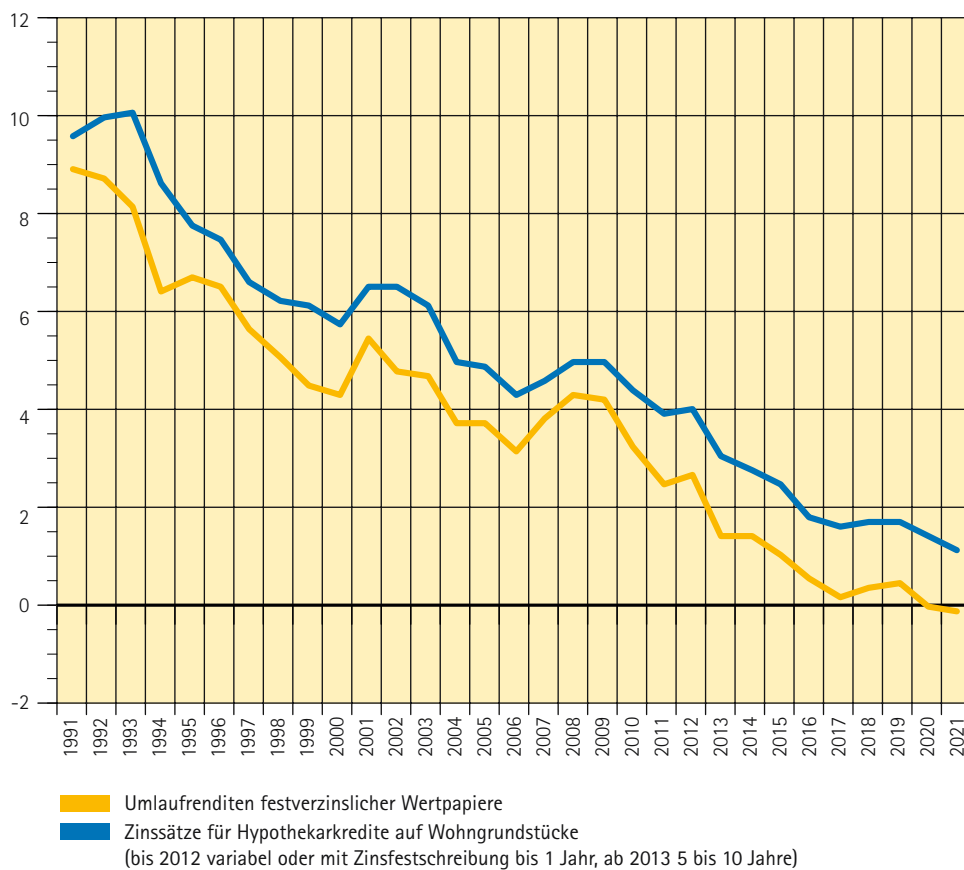
Abermals war die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Welt von der Corona-Pandemie geprägt. Nach dem scharfen Einbruch der Konjunktur im Jahr 2020 gab es 2021 jedoch eine Erholung. Verglichen mit dem Vorjahr wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 2,9 Prozent. Verschiedene Lockungsmaßnahmen wirkten sich positiv auf das Konsumverhalten bzw. die privaten Konsumausgaben aus (+1,1 Prozent). Stabilisierend wirkten die erneut gestiegenen Konsumausgaben des Staates (+3,1 Prozent). Die Unternehmen weiteten ihre Investitionen zaghaft aus: Die Bruttoanlageinvestitionen erhöhten sich um 1,5 Prozent, darunter die Ausrüstungsinvestitionen spürbar kräftiger (+3,4 Prozent) als die Bauinvestitionen (+0,7 Prozent). Auch bei den Ausrüstungsinvestitionen war ein gegenläufiger Effekt zum starken Einbruch im Jahr 2020 zu verzeichnen. Exporte (+9,9 Prozent) und Importe (+9,3 Prozent) zeigten nach oben.

Die Wirtschaftsleistung wurde von 34,3 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erbracht, das sind 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die konjunkturelle Erholung hat sich mithin auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar

gemacht. Spiegelbildlich sank die Zahl der Arbeitslosen auf 2,3 Mio. Menschen, was einer Quote von 5,1 Prozent entspricht (2020: 5,9 Prozent). Die Nominallöhne wuchsen 2021 um 3,1 Prozent. Der Zuwachs wurde aber von den deutlich gestiegenen Verbraucherpreisen mehr als aufgezehrt. Tatsächlich sanken die Reallöhne 2021 per Saldo um 0,1 Prozent.

Für neue Wohnungsbaukredite an private Haushalte mit einer Laufzeit von fünf bis zehn Jahren musste im Jahresdurchschnitt 2021 ein Zinssatz 1,09 Prozent geleistet werden. Das entspricht exakt dem Vorjahreswert. Zum Jahreswechsel hin erhöhten sich die Zinsen auf 1,16 Prozent.

Zinsentwicklung in Deutschland von 1991 bis 2021 in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank Monatsbericht

AUSBLICK

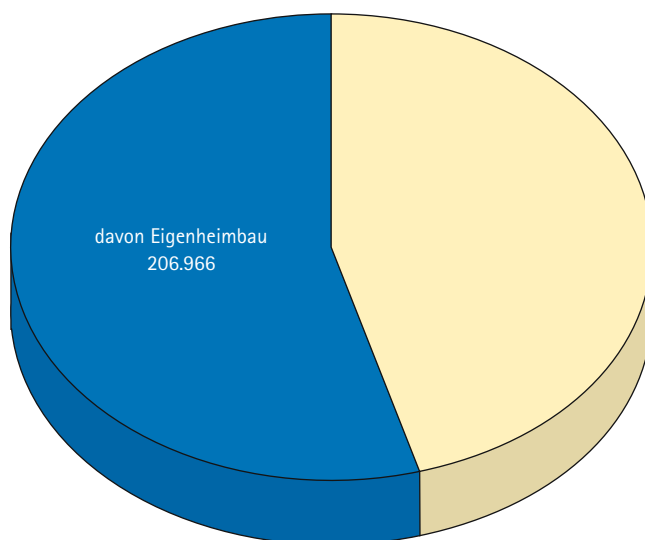
Noch immer liegt die Corona-Pandemie auf der Weltwirtschaft wie Mehltau, insbesondere weil es viele Unwägbarkeiten über den weiteren Verlauf des Infektionsgeschehens gibt. Belastet wird der konjunkturelle Ausblick von den Engpässen bei den globalen Wertschöpfungsketten. Mit dem Überfall Putins auf die benachbarte Ukraine am 24. Februar 2022 ist der Krieg nach Europa zurückgekehrt. Es ist derzeit unklar, welche Eskalationsstufen der Angriff nach sich ziehen wird. Fest steht, dass rund 32 Jahre nach dem Fall der Mauer bzw. des Eisernen Vorhangs eine Zeitenwende eingeleitet wurde. Abgesehen vom menschlichen Elend werden die Konsequenzen für die Weltwirtschaft und deren Ordnung ganz erheblich sein. Die BIP-Wachstumsprognose der Bundesregierung von ursprünglich 3,6 Prozent für das laufende Jahr wurde im April auf 2,2 nach unten korrigiert. Belastend wird sich auch die massive Teuerung auswirken, die nicht allein bei Energie und Kraftstoffen zu beobachten ist. Zu Jahresbeginn stiegen die Erzeugerpreise um 30 Prozent und gaben als Frühindikator einen Ausblick, was auf die Verbraucher in Deutschland noch zukommt.

ENTWICKLUNG DES WOHNUNGSNEUBAUS

Im Jahr 2021 wurden in Deutschland 328.636 Genehmigungen zum Bau von Wohnungen in Wohngebäuden erteilt, das waren 2,6 Prozent mehr als im Jahr davor. Zugleich markiert der Wert den höchsten Stand an Genehmigungen seit 1999. Der Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern war dabei die tragende Säule mit 93.949 bzw. 32.138 genehmigten Einheiten. Während die Dynamik bei den Einfamilienhäusern moderat zulegte (+0,9 Prozent), zog sie bei den Zweifamilienhäusern nochmals kräftig an (+25,2 Prozent nach +20,4 Prozent im Jahr 2020). Auch für den Bau von Eigentumswohnungen wurden etwas mehr Erlaubnisse erteilt als im Vorjahr (+0,9 Prozent auf 80.879). Zudem wurden von den Behörden 112.768 Baugenehmigungen im Geschosswohnungsbau zur Vermietung erteilt; hier war der Zuwachs mit 3,3 Prozent etwas niedriger als im Eigentumssegment (+4,0 Prozent). Während erheblich weniger Wohnungen in Wohnheimen entstehen werden (-26,9 Prozent auf 8.902 Einheiten), treten andere Segmente prozentual stärker in den Vordergrund: Bei Wohnungen in Nichtwohngebäuden wurden 7.942 Genehmigungen erteilt (+15,0 Prozent), bei Wohnungen durch Ausbau waren es 44.336 (+7,3 Prozent).

Mittlerweile liegen auch die Fertigstellungszahlen vor. Insgesamt wurden 293.393 Wohnungen im Jahr 2021 fertiggestellt, das waren 4,2 Prozent

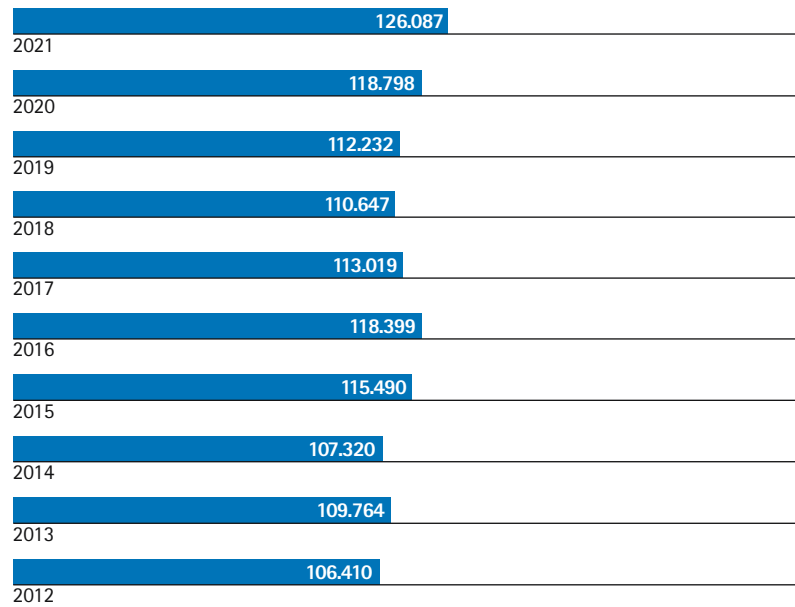
**Anteil des Eigenheimbaus an den Wohnungsbaugenehmigungen 2021
(Wohnungen insgesamt = 380.914)**



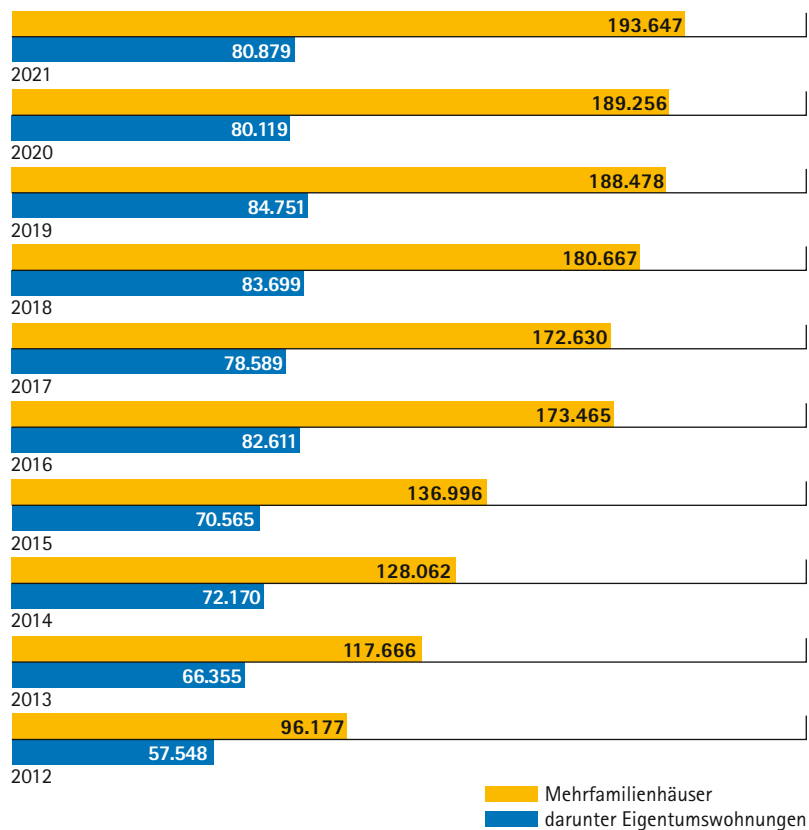
Quelle: Statistisches Bundesamt

weniger als im Vorjahr. 2020 waren es 306.376 Einheiten. Für 2022 rechnet das ifo-Institut mit einem Anstieg von 5,0 Prozent auf 315.000 Wohnungen. Dass zwischen Genehmigungen und Fertigstellungen eine beachtliche Lücke klafft, dürfte vor allem in den (knappheitsbedingt) massiv gestiegenen Baukosten und im andauernden Fachkräftemangel in Bauindustrie und Baugewerbe begründet liegen.

Genehmigte Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern in Deutschland 2012 bis 2021

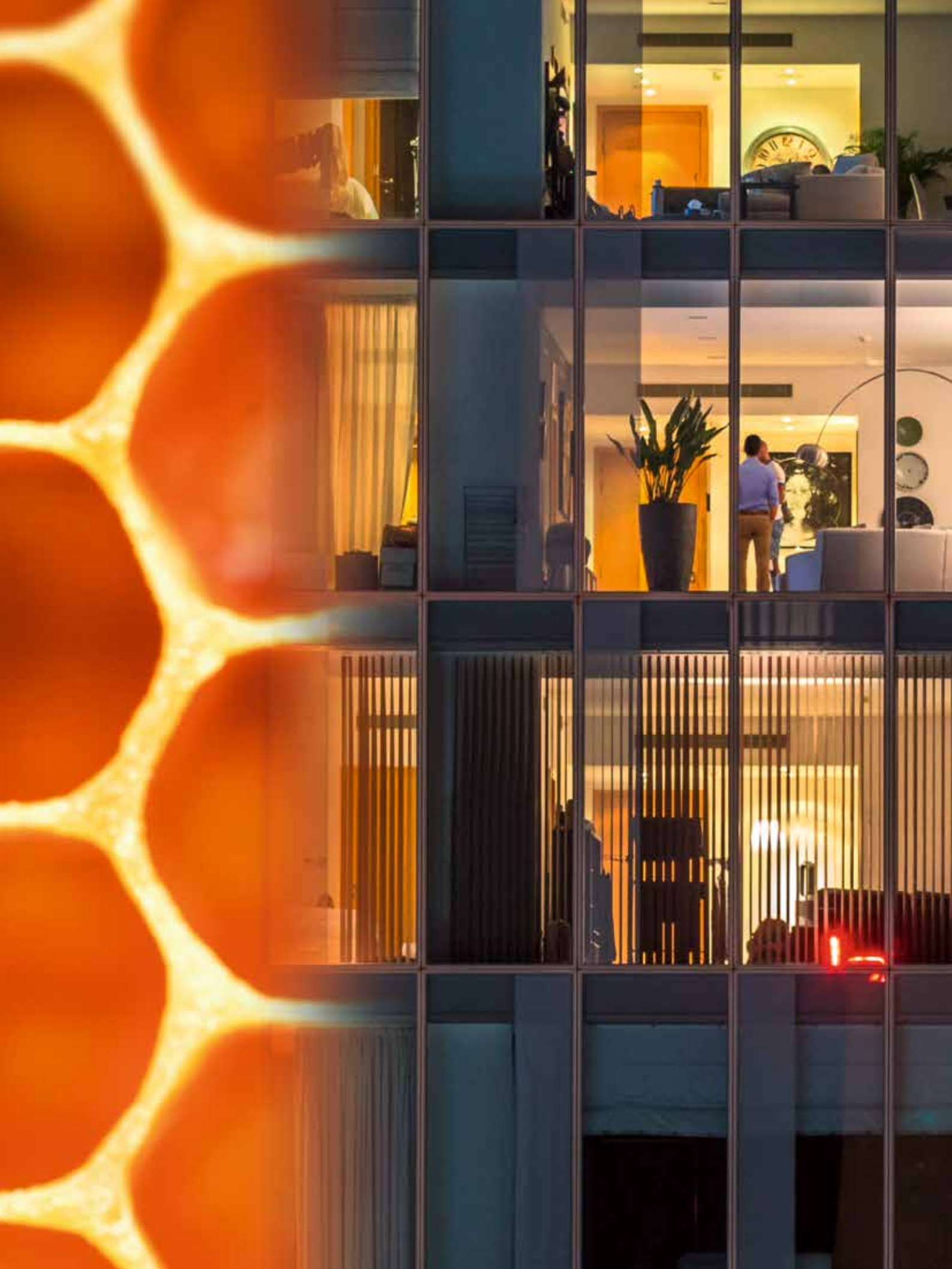


Genehmigte Wohnungen in Mehrfamilienhäusern in Deutschland 2012 bis 2021



Gebäude möglichst lange nutzen zu können,
ist auch ein ökologisches Gebot. Investitionen in
multifunktionale Grundrisse und Barrierefreiheit
helfen, sich auf verändernde Bedürfnisse
einzustellen.





GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN BAUSPARKASSEN

Die Corona-Pandemie hat sich auch bei der Geschäftsentwicklung der deutschen Bausparkassen bemerkbar gemacht. 2021 wurden bei den deutschen Bausparkassen rund 1,4 Mio. neue Bausparverträge abgeschlossen. Deren Bausparsumme belief sich auf 72,8 Mrd. Euro. Die Zahl der Vertragsabschlüsse sank damit gegenüber dem Vorjahr um 9,7 Prozent und die Bausparsumme dieser Verträge um 6,1 Prozent.

23,9 Mio. Verträge hatten die deutschen Bausparkassen 2021 im Bestand (-4,8 Prozent). Die Bausparsumme dieser Verträge belief sich auf 913 Mrd. Euro (-0,7 Prozent). Nach Angaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales belief sich der Bestand von Eigenheimrenten-Verträgen 2021 auf 1,73 Mio. Verträge. Damit lag deren Anzahl um 3,3 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Bei den deutschen Bausparkassen gingen 2021 Gelder in der Summe von 33,9 Mrd. Euro ein; das waren 0,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Darunter fielen Sparleistungen in Höhe von 27,5 Mrd. Euro (+2,5 Prozent). Zins- und Tilgungsleistungen sanken um 8,4 Prozent auf 6,2 Mrd. Euro. Bei den Gesamtauszahlungen gab es einen leichten Rückgang von 1,5 Prozent. Insgesamt wurden 40,2 Mrd. Euro ausgereicht.

Bezogen auf die Bausparsumme, hatten die privaten Bausparkassen einen Marktanteil von 64,5 Prozent, bezogen auf die Auszahlungen einen Anteil von 77,1 Prozent. Die privaten Bausparkassen konnten somit ihren Marktanteil stabil halten.

Geschäftsentwicklung der privaten Bausparkassen*

NEUGESCHÄFT

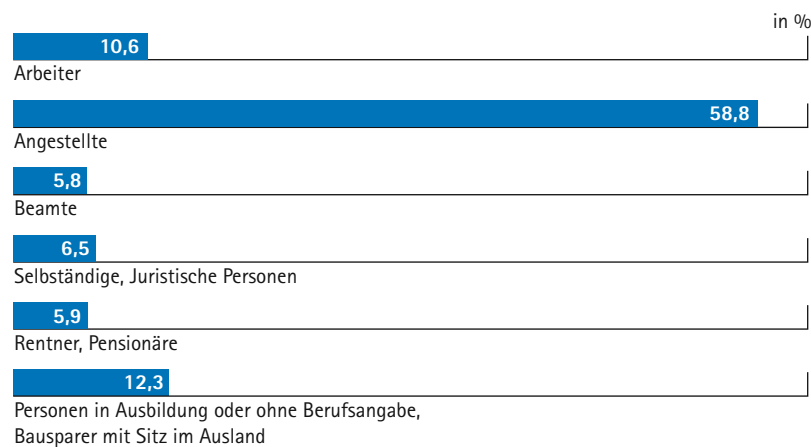
Aufgrund der Corona-Pandemie wurden wegen eingeschränkter persönlicher Kontakte weniger Beratungen in Anspruch genommen, die auf eine Vorsorge für eine spätere Finanzierung zielten. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Bausparverträge bei privaten Bausparkassen sank gegenüber dem Vorjahr um 9,7 Prozent auf rund 899.000 Stück, darunter 81.500 bestehende Verträge, bei denen Bausparer die Summe nachträglich erhöhten. Das Abschlussvolumen sank um 6,0 Prozent auf knapp 47 Mrd. Euro. Die durchschnittliche Bausparsumme je eingelöstem Bausparvertrag (einschließlich Erhöhungen) stieg um 2,6 Prozent auf knapp 57.500 Euro.

Die Neuverträge mit den privaten Bausparkassen wurden auch 2021 in der Mehrzahl von Arbeitnehmern abgeschlossen. Der gesamte Anteil der Abschlüsse von Arbeitern, Angestellten und Beamten belief sich auf 70,4 Prozent, gemessen an der Bausparsumme sogar auf 75,2 Prozent.

*) Die Geschäftsentwicklung wird hier mittels gerundeter Zahlen dargestellt. Die Darstellung, auch in Vergleichen, z. B. mit Vorjahresergebnissen, erfolgt aber auf der Grundlage genauer Zahlen aus dem statistischen Anhang dieses Berichts.

Für die Gruppe der Personen in Ausbildung oder ohne Berufsangabe sowie der Bausparer mit Sitz im Ausland ist – wie bereits im Vorjahr – ein summenmäßiger Anteil von 12,3 Prozent an den Neuverträgen zu verzeichnen. Für Rentner und Pensionäre ergibt die Aufschlüsselung der Neuabschlüsse nach der Bausparsumme einen Anteilswert von 5,9 Prozent.

**Bei den privaten Bausparkassen 2021 neu abgeschlossene
Bausparverträge nach Berufsgruppen
(Anteile an den Neuabschlüssen nach der Bausparsumme)**

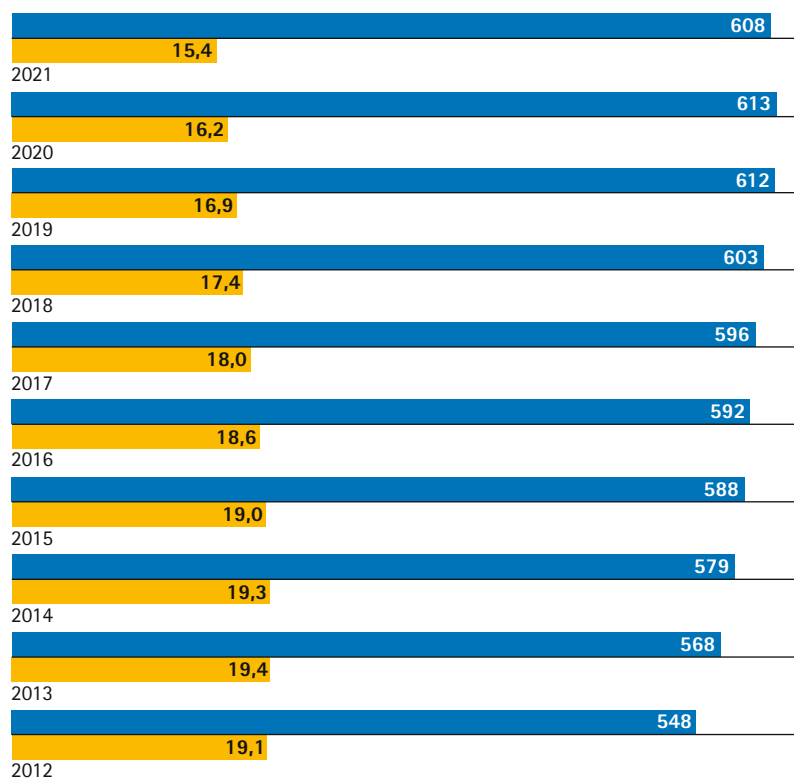


ENTWICKLUNG DES VERTRAGSBESTANDS

Am Jahresende 2021 betreuten die privaten Bausparkassen 15,4 Mio. Verträge (-4,6 Prozent) über eine Bausparsumme von 608,3 Mrd. Euro (-0,7 Prozent). Der Anteil der Verträge in der Sparphase am gesamten Vertragsbestand nach der Bausparsumme ist leicht auf 94,6 Prozent angestiegen.

Die Bausparsumme der Verträge des nicht zugeteilten Bestandes sank 2021 im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 575,4 Mrd. Euro (-0,5 Prozent). Die durchschnittliche Bausparsumme der Verträge in der Sparphase, die seit vielen Jahren ununterbrochen steigt, erreichte zum Jahresende 39.855 Euro (+4,0 Prozent). Der mittlere Anspargrad belief sich auf rund ein Fünftel der Bausparsumme. Die Verträge waren im Durchschnitt mit gut 8.502 Euro (+6,0 Prozent) angespart.

Vertragsbestände bei den privaten Bausparkassen 2012 bis 2021



■ Anzahl der Verträge in Mio.
■ Bausparsumme in Mrd.

GELDEINGANG

Der gesamte Geldeingang auf Bausparkonten bei den privaten Bausparkassen belief sich im Jahr 2021 auf 22,8 Mrd. Euro (-0,2 Prozent). Davon entfielen 17,8 Mrd. Euro auf Sparleistungen der Bausparer (+2,8 Prozent). Die Zins- und Tilgungsleistungen der Bausparer beliefen sich auf 4,8 Mrd. Euro. Außerdem gingen 101 Millionen Euro an Wohnungsbauprämien auf Bausparkonten bei den privaten Bausparkassen ein.

In den Spar- und Tilgungsbeiträgen waren von Arbeitgebern zugunsten der Bausparer überwiesene vermögenswirksame Leistungen enthalten. Diese beliefen sich 2021 insgesamt auf gut 1,7 Mrd. Euro.

Infolge des Spargeldeingangs und einer aufgrund der niedrigen Marktzinsen verlängerten Spardauer stiegen die Bauspareinlagen bei den privaten Bausparkassen um 1,3 Prozent auf 122,7 Mrd. Euro. Seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 sind hier von Jahr zu Jahr Zuwächse zu verzeichnen.

AUSZAHLUNGEN UND WOHNUNGSBAUFINANZIERUNGEN

Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach Wohneigentum unverändert hoch geblieben. Die Baugeldauszahlungen der privaten Bausparkassen waren daher mit 31 Mrd. Euro weiterhin auf sehr hohem Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr lag die Auszahlungssumme nur um 2 Prozent niedriger. Von den Finanzierungen entfielen 10,6 Mrd. Euro auf Auszahlungen nach Zuteilung von Bausparverträgen. Zur Vor- oder Zwischenfinanzierung von Bausparsummen kamen neue Darlehen in Höhe von 13,8 Mrd. Euro hinzu. Die Auszahlungen an sonstigen Baudarlehen beliefen sich auf 6,6 Mrd. Euro.

Mit rund drei Vierteln des gesamten Baugeldes wurde direkt Wohnraum geschaffen oder verbessert, indem es für Zwecke des Neubaus, des Kaufs von Objekten vom Bauträger und für Modernisierungen, Instandsetzungen, Umbauten, Anbauten und Ausbauten ausgezahlt wurde.

Die Summe aller Darlehensauszahlungen der privaten Bausparkassen belief sich auf 20,7 Mrd. Euro. Die Baudarlehen wurden 2021 an rund 188.350 Bausparer vergeben. Sie kamen nach der Stückzahl zu 79,4 Prozent der Gruppe der Arbeiter, Angestellten und Beamten zugute. Der Anteil der Arbeitnehmer an den Baudarlehen lag somit noch höher als bei den Neuverträgen. Der durchschnittliche Betrag aller neuen Baudarlehen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 12,3 Prozent auf 110.100 Euro.

Ende 2021 belief sich der Bestand aller Baudarlehen in den Büchern der privaten Bausparkassen nach einer Zunahme um 6,5 Prozent auf 139,4 Mrd. Euro – damit wurde ein neuer Höchstwert erreicht.

ANZAHL UND PERSONALSTÄRKE DER PRIVATEN BAUSPARKASSEN

Am Ende des Berichtsjahrs waren in der Bundesrepublik Deutschland zehn private Bausparkassen tätig, die sämtlich in der Rechtsform der Aktiengesellschaft geführt werden. Alle privaten Bausparkassen gehören dem Verband an.

Die privaten Bausparkassen beschäftigten Ende 2021 rund 5.600 Mitarbeiter. Davon waren 2.950 weibliche und 2.650 männliche Mitarbeiter bei den Bausparkassen angestellt. 525 Mitarbeiter befanden sich in der Ausbildung.

Nach Umrechnung von Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte ergab sich eine Personenzahl von gut 5.000. Die rechnerisch auf einen vollbeschäftigten Mitarbeiter entfallende Bilanzsumme belief sich auf 35,5 Millionen Euro. Im Durchschnitt konnten rund 3.100 Bausparverträge von einem Mitarbeiter betreut werden.

Bausparen im mittel- und osteuropäischen Ausland

Ende 2021 bot noch eine private Bausparkasse Bausparverträge in mittel- und osteuropäischen Ländern an. Dazu hält sie oder ihre Konzernmutter Anteile an einer Bausparkasse oder einem anderen Institut in diesen Ländern.

Bausparkassen in mittel- und osteuropäischen Ländern leisten einen beträchtlichen Beitrag zur Finanzierung von Neubau, Kauf oder Modernisierung von Wohneigentum. Insbesondere für Bevölkerungsgruppen mit niedrigen und mittleren Einkommen stellt Bausparen oft die einzige Finanzierungsmöglichkeit bei Wohnbedarf dar.

Bausparen im mittel- und osteuropäischen Ausland 2021

	Umrechnungskurse per Ende 2021 ¹	Eingelöstes Neugeschäft		Bestand an Bausparverträgen am 31.12.2021		Spargeld- eingang ³ in Mio. €
		Anzahl ²	Bauspar- summen in Mio. €	Anzahl	Bauspar- summen in Mio. €	
Slowakei	-	41.787	1.155,1	706.146	12.740,4	489,3
Ungarn	367,960 HUF/€	42.887	904,3	710.240	9.699,0	393,7

1) Mittlerer Geld/Brief-Devisenkurs im Freiverkehr.

2) Einschließlich Erhöhungen.

3) Ohne Zinsgutschriften.



Um die drohenden Folgen einer weiteren Erderwärmung zumindest einzugrenzen, ist klimafreundliches Heizen unabdingbar. Das bedeutet, möglichst wenig Energie zu verbrauchen und diese Energie möglichst vollständig aus erneuerbaren Quellen zu beziehen.



Wohnungspolitische Diskussion

Die Wohnungsmärkte in Deutschland bleiben angespannt. Nach wie vor kommt das Angebot in den Schwarmstädten aus unterschiedlichen Gründen der Nachfrage nicht hinterher. Auch in den Ballungsräumen hat sich am Nachfrageüberhang wenig geändert. Diese Großwetterlage hat nun schon seit einigen Jahren Bestand. Eine gewisse Akzentverschiebung gab es im Berichtszeitraum dennoch: So wird das Umland, der erweiterte „Speckgürtel“ um die beliebten Oberzentren herum, immer stärker nachgefragt. Die Preisrally hat nun auch diese Wohnungsmärkte erfasst.

Wohnraumschaffung via Sockereffekte/Umzugsketten, die stabilisierende Haltekraft im ländlichen Raum und der positive Beitrag für das Wohnumfeld: Auf die positiven Effekte der Wohneigentumsbildung auch für den Mietwohnungsmarkt hat der Verband im Berichtsjahr verstärkt hingewiesen und in dem Zusammenhang abermals die Rolle der Bausparkassen als Möglichmacher und Problemlöser betont.

FÖRDERUNG DER WOHN- EIGENTUMSBILDUNG

Flankiert wurde dieser Ansatz durch eine Weitung des Fokus' auf „hybride“ Formen des Wohneigentumserwerbs. In der Positionierung zur Bundestagswahl wurde neben der klassischen Wohneigentumsbildung auch auf eine Stärkung des Genossenschaftsgedankens, auf Überlegungen für Mietkaufmodelle und auf Ansätze zum Wohneigentumserwerb junger Haushalte mit Kindern im Bestand („Jung kauft Alt“) hingearbeitet. Die genannten Wohnformen bilden derzeit zwar nur eine Nische des gesamten Marktes und Geschäftspotenzials auch für die Bausparkassen ab; jedoch trägt die Unterstützung durch den Verband dazu bei, dass das Bausparen stärker als zukunftsweisendes Modell im politischen Diskurs wahrgenommen wird.

Die Hauptstoßrichtung der Verbandarbeit, was die Wohnungspolitik angeht, bleibt jedoch die Wohneigentumsbildung breiter Bevölkerungsschichten. Insofern ist es erfreulich, dass der Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP das Bekenntnis enthält, mehr Menschen zu ermöglichen, im selbstgenutzten Wohneigentum zu leben. Dazu sollen unterschiedliche Varianten geprüft werden, unter anderem im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung. Der Vertrag enthält auch die Willensbekundung, einen neuen Anlauf für Freibeträge in der Grunderwerbsteuer zu unternehmen.

WOHNEIGENTUM IN DER PRIVATEN ALTERSVORSORGE

Die neue Bundesregierung und die sie tragenden Fraktionen haben sich eine grundlegende Reform der privaten Altersvorsorge auf die Fahnen geschrieben. Geprüft werden soll dazu „das Angebot eines öffentlich verantworteten Fonds mit einem effektiven und kostengünstigen Angebot mit Abwahlmöglichkeit“. Zum Prüfauftrag gehört auch eine mögliche „gesetzliche Anerkennung privater Anlageprodukte mit höheren Renditen als Riester“, für den es eine Bestandsgarantie gibt.

Die Eigenheimrente ist im Koalitionsvertrag nicht ausdrücklich erwähnt, so dass nicht deutlich wird, inwieweit die Koalitionäre im Rahmen der angekündigten Reform der privaten Altersvorsorge auch Änderungen in Bezug auf die Eigenheimrente beabsichtigen. Erfreulich ist die Aussage, dass die geförderte private Altersvorsorge „allen Erwerbstätigen“, also auch Selbstständigen und Freiberuflern, offenstehen soll. Wenn es gelingt, die Eigenheimrente als Instrument der Altersvorsorge zu erhalten, könnte auf dieser Grundlage weiterhin für eine Öffnung der Förderung der Eigenheimrente auch für Selbstständige geworben werden. Klar ist: Die Eigenheimrente muss als frei wählbares und gleichberechtigt gefördertes Instrument der privaten Altersvorsorge erhalten, verbessert und vereinfacht werden.

KLIMASCHUTZ IM GEBÄUDESEKTOR UND SUSTAINABLE FINANCE

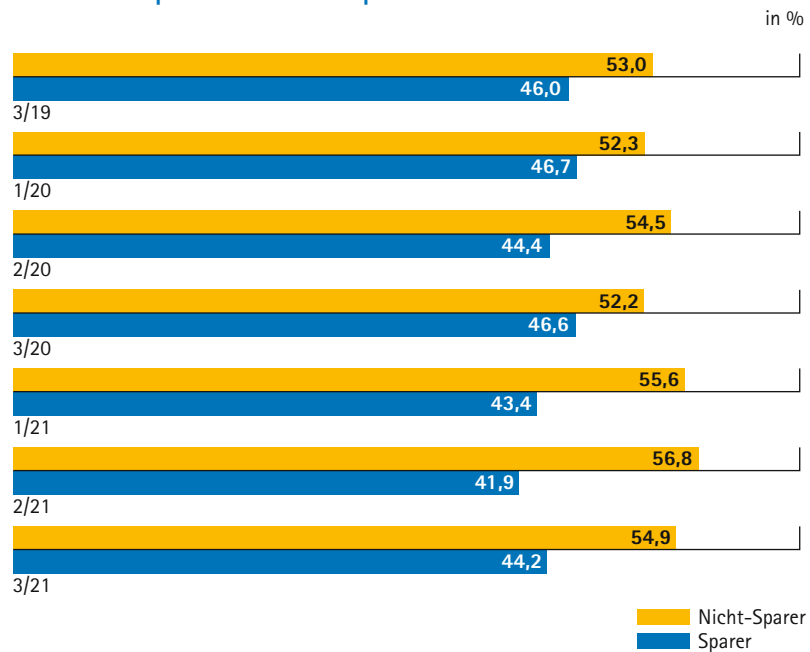
2021 ist die Dringlichkeit nochmals gestiegen, die Klimawende im Gebäudesektor auf breiter Front zu vollziehen. Einerseits werden die jährlichen Klimaschutzziele der Bundesregierung im Gebäudesektor immer wieder verfehlt. Der CO₂-Ausstoß für Wärmeerzeugung liegt unter diesem Aspekt zu hoch, weitere Einsparungen sind notwendig. Andererseits hat seit dem Überfall Putins auf die Ukraine das Heizen mit fossilen Brennstoffen eine politische Problematik erlangt, der rasch beigegeben werden soll. Die Stoßrichtung der Bundesregierung, insbesondere des grün geführten Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), lässt sich so zusammenfassen: Effizienzgewinne lassen sich am ehesten durch Sanierungen im Bestand erzielen. Hier sind hocheffiziente Standards in Verbindung mit strombasierten Heizungssystemen (Wärmepumpe) anzustreben, die mit Photovoltaik betrieben werden.

Als zielführend hat sich dabei die Positionierung der Bausparkassen als Finanzierer der Energiewende bzw. als Möglichmacher im Bereich Klimaschutz im Gebäudesektor erwiesen. Unterstrichen wurde dies durch die Unterzeichnung des endorsements der Principles for Responsible Banking der Vereinten Nationen sowie die Einrichtung eines Arbeitskreises Nachhaltigkeit im Verband.

Umfragen zum Sparklima in Deutschland

Das Marktforschungsinstitut KANTAR führt pro Jahr weiterhin drei repräsentative Umfragen zum Sparverhalten der Bundesbürger durch. Der Verband informiert regelmäßig über die Ergebnisse der Befragungen, die jeweils im März, Juli und Oktober eines Jahres vorgenommen werden.

Anteile der Sparer bzw. Nicht-Sparer



- Das Sparverhalten hat sich im Jahr 2021 wieder etwas normalisiert. Der Anteil der Haushalte, die künftig weniger sparen wollen, hat sich leicht erhöht, der Anteil derer, die mehr auf die hohe Kante legen wollen, blieb nahezu konstant. Etwa 70 Prozent der Befragten wollen ihr Sparverhalten nicht ändern.
- Bei den Sparmotiven zeichnete sich im Jahresverlauf eine stärkere Orientierung am Konsum ab – mit rund 56 Prozent der Nennungen. Sicherheitsorientierte Sparmotive sind aber nicht in Vergessenheit geraten: Die Altersvorsorge kommt mit 55 Prozent auf Platz zwei, gefolgt vom Erwerb/Renovierung von Wohneigentum mit 38 Prozent und der Kapitalanlage mit 29 Prozent.
- Zusätzlich zu der routinemäßigen Erhebung des Sparverhaltens bzw. der Frage nach den Geldanlagen zum Jahresanfang wurde den Teilnehmern bei der Befragung im Herbst 2021 eine weitere Frage gestellt. Dabei ging es um die steigenden Preise in Deutschland. Zwei Drittel der Teilnehmer gaben an, dass ihnen die steigenden Preise Sorgen bereiten – jüngere Menschen bis 39 Jahren mit 61 Prozent nur etwas weniger als die Generation 60+ mit 70 Prozent.

Zukünftiges Sparverhalten

Auf die Frage über das künftige Sparverhalten gab es folgende Antworten (Anteile in Prozent):

	3/21	2/21	1/21	3/20	2/20	1/20	3/19
Mehr:	8,1	8,6	10,2	9,8	7,1	10,8	9,6
Weniger:	13,9	11,9	12,2	11,3	11,4	8,6	8,1
Etwa gleich viel:	68,7	71,5	69,4	68,1	71,6	71,0	69,4
Weiß nicht und keine Angabe:	9,3	8,1	8,2	10,8	9,8	9,7	12,9

Sparziele

Als wichtigste Motive der Sparer wurden folgende Sparziele genannt (Anteile in Prozent):

	3/21	2/21	1/21	3/20	2/20	1/20	3/19
Konsum/Anschaffungen (Autokauf o. ä.):	55,6	53,3	49,7	52,3	44,8	54,3	51,0
Altersvorsorge:	54,8	49,8	54,8	56,0	54,3	54,7	55,7
Erwerb/Renovierung von Wohneigentum:	38,3	38,9	45,0	44,2	42,2	42,0	39,3
Kapitalanlage:	29,0	26,6	26,7	28,5	27,2	30,7	24,1
Notgroschen/Reserve	6,1	5,9	7,1	6,1	7,4	5,8	4,8
Ausbildung der Kinder	2,5	1,9	2,7	4,0	2,5	2,1	3,0
Sonstige	9,1	5,4	5,2	8,5	4,7	6,3	5,6

(Die Summe dieser Anteile ergibt mehr als 100 %, d. h., es wurden teilweise mehrere Sparziele angegeben.)

Zukünftige gesetzliche Rahmenbedingungen für das Bausparen

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hatte beiden Bausparkassenverbänden gegenüber mehrfach signalisiert, dass sie eine Anpassung der Grenze für Großbausparverträge sowie eine Anpassung des Höchstbetrags für Blankodarlehen aufgrund der Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt für vertretbar hält. Im Januar 2021 erhielten sie einen schriftlichen Vorschlag, die Bausparkassenverordnung in den folgenden Punkten zu ändern:

- Eine Verdoppelung der Höchstgrenze für Großbausparverträge in § 9 Abs. 1 BausparkV von 350.000 auf 700.000 Euro. Die entsprechenden Kontingente bleiben unverändert.
- Eine Erhöhung der Betragsgrenze für Blankodarlehen in § 12 Abs. 1 BausparkV von 30.000 auf 50.000 Euro.

Hinsichtlich der Laufzeit der außerkollektiven Darlehen wurde zuvor bereits eine Verlängerung von 12 auf 15 Jahre im Rahmen einer Ausnahmegenehmigung gestattet.

Der Vorschlag der BaFin zur Änderung der Bausparkassenverordnung wurde zur Jahresmitte unverändert übernommen.

The background is a vibrant blue gradient. In the upper right, several thick, flowing lines in shades of blue, yellow, and orange curve downwards, resembling liquid or energy. In the lower half, thin, dark lines crisscross over a layer of white, fluffy clouds that appear to be floating or rising. The overall composition is dynamic and modern.

Stromsparen für mehr Klimaschutz: eine Selbstverständlichkeit. Selbstverständlich sollte es auch werden, Ökostrom zu nutzen – Strom aus erneuerbaren Energien. Eigener Solarstrom ist günstiger als jeder Stromtarif. Mit einer Solaranlage auf dem Dach, gekoppelt mit einem Batteriespeicher, kann man etwa zwei Drittel des Bedarfs decken.



Anlage verfügbaren Geldes; Schuldverschreibungen mit Soft-Bullet-Klauseln

Aufgrund der eng gefassten Kriterien der BaFin, Schuldverschreibungen mit Soft-Bullet-Klauseln für eine zulässige Anlageform zu erachten, hat der Verband die BaFin auf die Notwendigkeit der Geldanlage in Schuldverschreibungen mit Soft-Bullet-Klauseln aufmerksam gemacht. Die BaFin hat im Mai 2021 ihre Beschränkungen dahingehend überarbeitet.

Allgemeine Bausparbedingungen in der juristischen Diskussion

In Bezug auf ABB-Klauseln zu Bausparentgelten hatte der BGH bereits 2010 die zu Beginn der Sparphase belastete Abschlussgebühr unter Hinweis auf das besondere gesetzliche Leitbild des Bausparens als wirksam erachtet, hingegen in einer späteren Entscheidung die Kontogebühr in der Darlehensphase eines Bausparvertrags als unwirksam angesehen, da für die Darlehensphase in erster Linie Verbraucherdarlehensrecht anzuwenden sei. Die Wirksamkeit von jährlichen Bausparentgelten in der Sparphase ist höchststrichterlich noch nicht geklärt. Im juristischen Schrifttum sind hierzu auch im Berichtsjahr einige Fachbeiträge veröffentlicht worden, die ganz überwiegend und mit überzeugenden Argumenten von der Wirksamkeit von ABB-Klauseln zu jährlichen Bausparentgelten in der Sparphase ausgehen.

Auch eine ABB-Klausel zu Bereithaltungszinsen war im Berichtsjahr Gegenstand einer juristischen Auseinandersetzung. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Stuttgart bestätigt und unter Verweis auf die höchstrichterliche Rechtsprechung klargestellt, dass Bausparkassen nach Zuteilungsannahme auch dann Bereithaltungszinsen für das bereitgehaltene Bauspardarlehen verlangen können, wenn der Bauspardarlehenvertrag noch nicht abgeschlossen worden ist.

In einem anderen Urteil hat das OLG Stuttgart ein zu Gunsten einer Bausparkasse ergangenes erstinstanzliches Urteil des LG Heilbronn zur Frage der Zulässigkeit einer „Aufwandsentschädigung“ für die Berechnung eines Vorfälligkeitsentgelts bestätigt. In dem zugrunde liegenden Verfahren wurde im Rahmen einer Verbandsklage die „Aufwandsentschädigung“ angegriffen, die eine Bausparkasse für die Berechnung eines bei vorzeitiger Tilgung eines festverzinslichen Vorfinanzierungskredits anfallenden Vorfälligkeitsentgelts berechnet hatte. Das OLG Stuttgart hat die Berechnung dieser Aufwandsentschädigung durch die Bausparkasse als rechtmäßig angesehen.

Änderungen im Verbraucherdarlehensrecht

Im Bereich des Verbraucherdarlehensrechts war der Berichtszeitraum insbesondere durch die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) und deren Umsetzung durch den nationalen Gesetzgeber geprägt, die der Verband intensiv begleitet hat.

Bereits in einem Urteil von März 2020 hatte der EuGH entscheiden, dass das deutsche gesetzliche Muster der Widerrufsinformation für Allgemein-Verbraucherdarlehen aufgrund des unzulässigen „Kaskadenverweises“ mit der Verbraucherkreditrichtlinie (Richtlinie 2008/48/EG) unvereinbar sei. Der Verband befasste sich mit der im Nachgang zum EuGH-Urteil ergangenen nationalen Rechtsprechung, insbesondere mit den BGH-Entscheidungen zur Unanwendbarkeit dieses EuGH-Urteils auf Immobilien-Verbraucherdarlehensverträge nach der Wohnimmobilienkreditrichtlinie (Richtlinie 2014/17/EU).

In einem weiteren Urteil von September 2021 hat der EuGH entschieden, dass verschiedene Angaben in Allgemein-Verbraucherdarlehensverträgen den Anforderungen der Verbraucherkreditrichtlinie nicht standhielten. Zudem äußerte er sich zur Unanwendbarkeit der rechtlichen Institute von Verwirkung und Rechtsmissbrauch im Falle von fehlenden Pflichtangaben.

Zum im Sommer 2021 vorgelegten Vorschlag der Europäischen Kommission zur Änderung der Verbraucherkreditrichtlinie gab der Verband eine ausführliche rechtliche Stellungnahme ab, die im Nachgang in Stellungnahmen der Europäischen Bausparkassenvereinigung mündeten. Auch beteiligte er sich an der Konsultation der Europäischen Kommission zur Überprüfung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie.

Barrierefreiheitsanforderungen

Anfang 2022 hat sich der Verband intensiv mit dem Referentenentwurf einer Verordnung zum Barrierefreiheitsstärkungsgesetz des BMAS befasst. Mit dieser Verordnung soll ein Anhang des European Accessibility Act umgesetzt werden, der die konkreten Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen festlegt.

Der Verband machte in einer Stellungnahme deutlich, dass eine rechtliche Vorgabe zur Verwendung der leichten Sprache, die nicht aus der europäischen Richtlinie resultiert, im Widerspruch zu der vom Gesetzgeber beabsichtigten Eins-zu-Eins-Umsetzung des European Accessibility Act stünde. Zudem wies er auf zahlreiche europäische und nationale Vorgaben zu gesetzlichen Mustern für die Erteilung vorvertraglicher und vertraglicher Informationen für Allgemein-Verbraucherdarlehen, Immobilial-Verbraucherdarlehen und auch speziell der nach dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz zertifizierten Altersvorsorge-Darlehen hin, die allesamt über dem Sprachniveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarats liegen dürften.

Allgemeine Verbraucherschutzdiskussion

Der Verband hat das Gesetzgebungsverfahren für faire Verbraucherverträge begleitet und die Positionen der Mitgliedsinstitute in schriftlichen Stellungnahmen und in Gesprächen an die politischen Entscheidungsträger adressiert.

Das verabschiedete Gesetz sieht für werbende Unternehmen neue Pflichten zur Dokumentation und Aufbewahrung der Einwilligung in die Telefonwerbung und neue Bußgeldregelungen bei Verstößen gegen diese Pflichten vor. Die Bundesnetzagentur hat im Berichtszeitraum den Entwurf von Auslegungs- und Anwendungshinweisen zu dieser gesetzlichen Neuregelung veröffentlicht und konsultiert. Dieser Entwurf der Bundesnetzagentur könnte entgegen der Annahme des Gesetzgebers in der Gesetzesbegründung einen erheblichen Umsetzungsaufwand für alle werbenden Unternehmen sowie auch für deren Call Center/Vertriebspartner zur Folge haben.

Im Zusammenhang mit der erforderlichen Umsetzung der Richtlinie (EU) 2020/1828 über Verbandsklagen zum Schutz der Kollektivinteressen der Verbraucher (sog. Verbandsklagenrichtlinie) in deutsches Recht hat der Verband gemeinsam mit 13 anderen Wirtschaftsverbänden ein Gutachten bei Herrn Prof. Bruns in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten ist den zuständigen Ministerien übergeben worden. In einer Veranstaltung im Oktober 2021 wurde es von Herrn Prof. Bruns vorgestellt. Eine weitere Veranstaltung fand Anfang

April 2022 unter Beteiligung des BMJ sowie der rechtspolitischen Sprecher der Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und CDU/CSU statt. Das Gutachten ist zudem in einer Fachzeitschrift veröffentlicht worden und auch in einer Schriftenreihe erschienen.

Misstandsaufsicht der BaFin nach § 4 Abs. 1a FinDAG

Im Berichtszeitraum hat die BaFin gegenüber betroffenen Banken und Sparkassen eine Allgemeinverfügung im Wege der sog. Misstandsaufsicht erlassen. Die BaFin hat angeordnet, dass diese Kreditinstitute alle betroffenen Verbraucher über die Unwirksamkeit bestimmter Klauseln bei in den Jahren 1990 bis 2010 abgeschlossenen Prämiensparverträgen unterrichten. Nach Auffassung der BaFin lasse selbst die Verjährung, also auch der Ablauf der zehnjährigen absoluten Verjährungsfrist, den festgestellten Missstand unberührt.

Regulierung von Vermittlern

Der Verband begleitet die gesetzgeberischen Bestrebungen zur Einführung eines verpflichtenden Altersvorsorgesystems für Selbstständige. Er hat sich in Gesprächen mit dem BMAS und in mehreren Stellungnahmen insbesondere für angemessene Übergangsfristen für Existenzgründer eingesetzt. Außerdem sprach er sich dafür aus, dass Bestandsselbstständige vollständig oder zumindest ab einer angemessenen Altersgrenze von der neu einzuführenden Altersvorsorgepflicht ausgenommen werden.

Trotz eines erarbeiteten Gesetzgebungsvorschlags hatte das BMAS in der vergangenen Legislatur kein Gesetzgebungsverfahren eingeleitet. Im aktuellen Koalitionsvertrag ist die Einführung einer Altersvorsorgepflicht für Selbstständige erneut verankert.





Natürliche Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen reduzieren Wärmeverluste nachhaltig. Mittlerweile gibt es davon eine große Auswahl – etwa Schafwolle, Seegras, Schilfrohr, Stroh, Zellulose oder Holzweichfasern.

Prävention der Geldwäsche

Der Verband hat mehrfach gegenüber dem BMF zur laufenden OECD-Prüfung der nationalen Umsetzung des gemeinsamen Meldestandards (CRS) Stellung genommen. Verträge einer Bausparkasse gemäß dem Bausparkassengesetz, Bausparkonten bzw. Bausparverträge in direkter Verbindung mit einem gleichzeitigen Vorfinanzierungskredit werden weiterhin als nach dem CRS ausgenommene Konten anerkannt.

Auf europäischer Ebene hat der Verband den aus vier Rechtsakten bestehenden Legislativvorschlag im Rahmen des Aktionsplans der Europäischen Kommission zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung analysiert und Stellung zum Legislativvorschlag bezogen.

Datenschutz

Im Bereich Datenschutz kommt der Rechtsfortbildung vier Jahre seit Geltung der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) durch umfassende Veröffentlichungen der europäischen und nationalen Institutionen und vor allem durch das Ergehen zahlreicher Entscheidungen immer mehr Bedeutung zu.

So hat der Europäische Datenschutzausschuss im Jahr 2021 erneut zahlreiche Leitlinien und Empfehlungen veröffentlicht, die zu einem gemeinsamen Verständnis der EU-Datenschutzvorschriften beitragen sollen. Aufgrund ihrer praktischen Bedeutung zu nennen sind hier insbesondere die Leitlinien 01/2021 zu Beispielen von Datenschutzverletzungen und die Leitlinien 01/2022 zum Recht der betroffenen Person auf Auskunft.

Auf nationaler Ebene hat die Datenschutzkonferenz zur Klärung offener Fragen beigetragen, indem sie sog. Orientierungshilfen beispielsweise zu den Themen Datenschutz bei der Übermittlung von E-Mails und bei der Direktwerbung veröffentlicht hat.

Die Rechtsfortbildung erfolgt aber vor allem durch die mittlerweile zahlreich ergehende Rechtsprechung zur DS-GVO. Allein beim Europäischen Gerichtshof sind derzeit mehr als 30 Vorlagefragen zu verschiedenen Aspekten des Datenschutzes anhängig, die häufig auch durch deutsche Gerichte vorgelegt

wurden. Auf nationaler Ebene vergeht kaum eine Woche, in der nicht eine oberlandesgerichtliche Entscheidung zu den auch für die Kreditinstituten wichtigen Bestimmungen zum Auskunftsrecht nach Art. 15 DS-GVO und dem Schadensersatzanspruch nach Art. 82 DS-GVO bei Verstößen gegen die Vorschriften der DS-GVO ergeht.

Hervorzuheben sind hier insbesondere das Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 27. April 2021 (Az. 2 AZR 342/20) zum datenschutzrechtlichen Anspruch auf Überlassung einer Kopie nach Art. 15 Abs. 3 DS-GVO sowie das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 15. Juni 2021 (Az. VI ZR 576/19) zur Reichweite des datenschutzrechtlichen Auskunftsanspruchs nach Art. 15 Abs. 1 DS-GVO.

Über die wesentlichen Entscheidungen im Bereich hat der Verband seine Mitglieder regelmäßig informiert. Diese – wie praktische Fragen – waren auch Gegenstand der regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausche der Datenschutzbeauftragten der Bausparkassen, an dem neben den Datenschutzbeauftragten der privaten Bausparkassen auch die Datenschutzbeauftragten der Landesbausparkassen teilnehmen.

Erörtert wurden hier auch die praktischen Auswirkungen der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs vom 16. Juli 2020 in der Rechtssache C-311/18 (Schrems II) zur Datenübermittlung in Drittländer. Mit diesem Urteil hat der EuGH den Beschluss der Europäischen Kommission über die Angemes-

senheit des vom EU-US-Datenschutzschild gebotenen Schutzes für unwirksam erklärt und damit der wichtigsten Grundlage für Datenübermittlungen an Länder außerhalb der EU eine Absage erteilt. In diesem Zusammenhang hat der Verband seine Mitglieder auch über die von der Europäischen Kommission Mitte 2021 vorgelegten Standardvertragsklauseln für die Übermittlung von personenbezogenen Daten in Drittländer unterrichtet, die nunmehr als Rechtsgrundlage für entsprechende Datenübermittlungen dienen können.

Ein weiteres Thema war Stand und Inhalt des Gesetzgebungsverfahrens zum Entwurf einer Verordnung über die Achtung des Privatlebens und den Schutz personenbezogener Daten in der elektronischen Kommunikation („ePrivacy-Verordnung“). Der ursprüngliche Vorschlag hierzu war bereits im Januar 2017 von der Europäischen Kommission vorgelegt worden. Das Europäische Parlament hatte seine Position zur ePrivacy-Verordnung bereits im Oktober 2017 beschlossen. Obwohl sich die Mitgliedstaaten im Februar 2021 auf ein Verhandlungsmandat zur ePrivacy-Verordnung geeinigt hatten, gibt es bislang keine abschließende Position. Damit ist weiterhin offen, wann es zu Trilog-Verhandlungen der Ko-Gesetzgeber kommen wird.

Nationale Gesetzgebungsverfahren spielen im Datenschutz derzeit kaum eine Rolle, nachdem das Gesetz über den Datenschutz und den Schutz der Privatsphäre in der Telekommunikation und bei Telemedien (Telekommunikation-Telemedien-Datenschutzgesetz – TTDSG) am 1. Dezember 2021 in Kraft ge-

treten ist. Ziel der Neuregelungen ist die erforderliche Anpassung der Datenschutzbestimmungen des TMG und des TKG an die DS-GVO sowie die bereits lange ausstehende Umsetzung der ePrivacy-Richtlinie. Für die Bausparkassen erlangt das TTDSG beispielsweise bei der Nutzung von Cookies auf Webseiten Bedeutung.

Schlichtungsverfahren der privaten Bausparkassen

Das Schlichtungsverfahren der privaten Bausparkassen besteht seit nunmehr 20 Jahren. Seitdem bietet es den Kunden der privaten Bausparkassen die Möglichkeit, rechtliche Streitigkeiten außergerichtlich, schnell und kostenfrei klären zu lassen.

Grundlage für die Streitbeilegung durch die anerkannte Schlichtungsstelle Bausparen des Verbands ist die Verfahrensordnung für die außergerichtliche Beilegung von Streitigkeiten zwischen privaten Bausparkassen und Verbrauchern (Schlichtungsstellen-Verfahrensordnung).

Umfangreiche Informationen zum Schlichtungsverfahren finden sich auf der Website der Schlichtungsstelle unter www.schlichtungsstelle-bausparen.de. Dort wird auch der jährlich erscheinende Tätigkeitsbericht der Schlichtungs-

stelle veröffentlicht. Daneben soll auch nachfolgend über den aktuellen Sachstand zum Schlichtungsverfahren berichtet werden, da dieser einen wesentlichen Bestandteil der Verbandsarbeit darstellt.

Nach insgesamt 1.015 im Jahr 2020 eingegangenen Anträgen auf Durchführung eines Schlichtungsverfahrens sind im Jahr 2021 insgesamt 1.440 Anträge bei der Schlichtungsstelle eingereicht worden. Davon fielen 1.423 Verfahren in die Zuständigkeit der Schlichtungsstelle.

Auch im Jahr 2021 lag der Schwerpunkt der Anträge in den ersten drei Quartalen des Jahres zunächst bei der Frage nach den Rechtsfolgen von zuvor aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase durch die Bausparkassen ausgesprochenen Kündigungen von Bausparverträgen.

Zum Ende des Jahres hat sich der Schwerpunkt verschoben. Nachdem das Oberlandesgericht Celle mit Urteil vom 17. November 2021 in dem vom Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) gegen eine private Bausparkasse geführten Unterlassungsklageverfahren entschieden hat, dass eine Klausel über ein in der Sparphase des Bausparvertrags erhobenes Jahresentgelt als Preisnebenabrede zu klassifizieren und gemäß § 307 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 1 BGB unwirksam sei und hierzu auch eine Pressemitteilung veröffentlicht hat, ist dieses Thema von zahlreichen Medien und Verbraucherschützenden Institutionen aufgegriffen worden. Der in verschiedenen Zeitschriften und auf

Online-Portalen gegebene Rat, Ansprüche auf Erstattung entsprechender Entgelte im Rahmen des Schlichtungsverfahrens und – zur Hemmung der Verjährung – noch vor Jahresende geltend zu machen, führte zu einem überproportional hohen Eingang von entsprechenden Schlichtungsanträgen von Mitte November bis Ende Dezember 2021.

Von den 1.423 Verfahren sind per 15. Mai 2022 insgesamt 1.109 Verfahren, d. h. rund 78 Prozent, abgeschlossen. 400 Verfahren konnten dabei ohne eine Befassung der Schlichter mit den Anträgen beendet werden. In 167 Fällen nahmen die Antragsteller aus unterschiedlichen Gründen von der weiteren Verfolgung ihres Anliegens Abstand. In 186 Fällen halfen die Bausparkassen den Begehren der Antragsteller ab und in 47 Fällen wurde ein Vergleich zwischen den Parteien geschlossen, bevor die Schlichter tätig wurden.

Insgesamt 709 Verfahren wurden bislang durch die Schlichter abgeschlossen. In 249 Verfahren konnte allerdings keine Entscheidung in der Sache ergehen, da einer solchen ein in der Verfahrensordnung vorgegebener Ablehnungsgrund (Vorliegen einer ungeklärten Grundsatzfrage, Erforderlichkeit einer im Schlichtungsverfahren nicht möglichen Beweisaufnahme etc.) entgegenstand. Diese Verfahren wurden durch einen Beschluss der Schlichter beendet.

In bislang 460 Verfahren erließen die Schlichter einen Schlichtungsvorschlag. In 333 Fällen ging dieser zugunsten der Bausparkassen, in 58 Fällen zugunsten der Antragsteller aus. In weiteren 69 Fällen wurde den Parteien ein Vorschlag zur vergleichweisen Beilegung der Streitigkeit unterbreitet. Von den 460 Schlichtungsvorschlägen wurden 144 Vorschläge von beiden Parteien angenommen.

Im Jahr 2022 sind bis zum 15. Mai 2022 rund 610 Anträge auf Schlichtung bei der Schlichtungsstelle eingegangen und damit deutlich mehr Anträge als zum selben Zeitpunkt im Vorjahr (2021: 395 Anträge).

An aerial photograph of a construction site. The image shows a grid of concrete slabs, each with several vertical rebar rods protruding from its surface. The slabs are arranged in a regular pattern, and the rebar rods are spaced evenly. The background shows a mix of greenery and urban development, including buildings and roads. The overall scene is a high-angle view of a large-scale construction project.

Nachhaltiges Bauen heißt:
bewusst mit Ressourcen
umgehen. Bei der Planung
geht es darum, den gesamten
Lebenszyklus zu berücksichtigen – neben dem
Ressourcenverbrauch bei
der Herstellung auch die
Recyclingfähigkeit der Bau-
materialien.



Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1

Auszahlungen aller deutschen Bausparkassen 2012 bis 2021

Tabelle 2

Regionale Gliederung der genehmigten Wohnungen und der Auszahlungen aller deutschen Bausparkassen 2020 und 2021

Tabelle 3

Eingelöste Neuabschlüsse bei allen deutschen Bausparkassen 2012 bis 2021

Tabelle 4

Vertragsbestände bei allen deutschen Bausparkassen 2012 bis 2021 (jeweils per 31.12.)

Tabelle 5

Geldeingänge bei allen deutschen Bausparkassen 2012 bis 2021

Tabelle 6

Eingelöste Neuabschlüsse bei den privaten Bausparkassen 2012 bis 2021

Tabelle 7

Neuabschlüsse und Spargeldeingänge bei den privaten Bausparkassen im Jahresablauf 2021

Tabelle 8

Berufsgliederung der neuen Bausparer und der neuen Darlehensnehmer bei den privaten Bausparkassen 2021

Tabelle 9

Altersgliederung der neuen Bausparer bei den privaten Bausparkassen 2019 bis 2021

Tabelle 10

Vertragsbestände bei den privaten Bausparkassen 2012 bis 2021 (jeweils per 31.12.)

Tabelle 11

Durchschnittliche Bausparsummen und durchschnittliche Ansparung der nicht zugeteilten Verträge bei den privaten Bausparkassen 2012 bis 2021 (jeweils per 31.12.)

Tabelle 12

Größengliederung der nicht zugeteilten Bausparverträge bei den privaten Bausparkassen am 31.12.2021

Tabelle 13

Geldeingänge bei den privaten Bausparkassen 2012 bis 2021

Tabelle 14

Sparintensität bei den privaten Bausparkassen 2012 bis 2021

Tabelle 15

Tilgungsbeträge und Zins- und Tilgungsleistungen bei den privaten Bausparkassen 2012 bis 2021

Tabelle 16

Wohnungsbauprämienstatistik der privaten Bausparkassen 2012 bis 2021

Tabelle 17

Neuzusagen und Auszahlungen der privaten Bausparkassen 2012 bis 2021

Tabelle 18

Regionale Gliederung des Neugeschäfts der privaten Bausparkassen 2021

Tabelle 19

Regionale Gliederung der Vertragsbestände der privaten Bausparkassen 2021

Tabelle 20

Regionale Gliederung des Geldeingangs der privaten Bausparkassen 2021

Tabelle 21

Regionale Gliederung der Bauspareinlagen und der Baudarlehen der privaten Bausparkassen 2021

Tabelle 22

Gewinn- und Verlustrechnungen der privaten Bausparkassen 2016 bis 2021

Tabelle 23

Bilanzen der privaten Bausparkassen 2016 bis 2021

Tabelle 24

Angestellte Mitarbeiter bei den privaten Bausparkassen 2012 bis 2021

Tabelle 1:
Auszahlungen aller deutschen Bausparkassen
2012 bis 2021

Jahr	Auszahlungen nach Zuteilung ¹		Auszahlungen an Vor- und Zwischenkrediten		Auszahlungen an sonstigen Baudarlehen		Auszahlungen insgesamt
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %	Mio. €
2012	17.397,7	52,2	14.049,3	42,2	1.871,0	5,6	33.318,0
2013	16.653,2	49,5	15.189,1	45,2	1.768,0	5,3	33.610,3
2014	15.085,6	46,6	15.610,7	48,2	1.694,2	5,2	32.390,4 ²
2015	17.709,8	47,8	17.379,6	46,9	1.976,9	5,3	37.066,3
2016	14.173,4	42,7	16.647,8	50,2	2.334,8	7,0	33.156,0
2017	13.785,7	42,2	16.149,1	49,4	2.747,1	8,4	32.681,9
2018	12.868,9	39,5	16.887,5	51,9	2.799,7	8,6	32.556,1
2019	13.386,0	37,8	18.603,2	52,5	3.450,2	9,7	35.439,4
2020	15.697,6	38,4	18.993,5	46,5	6.144,0	15,0	40.835,1
2021	15.024,4	37,4	17.776,5	44,2	7.409,8	18,4	40.210,7

1) Reine Auszahlungen ohne die zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beträge. Bauspareinlagen und Bauspardarlehen.

2) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 2:
Regionale Gliederung der genehmigten Wohnungen und der Auszahlungen
aller deutschen Bausparkassen 2020 und 2021

Bundesland	2020				2021			
	Wohnungen in genehmigten Bauvorhaben ¹		Auszahlungen der Bausparkassen für den Wohnungsbau ²		Wohnungen in genehmigten Bauvorhaben ¹		Auszahlungen der Bausparkassen für den Wohnungsbau ²	
	Anzahl	%	Mio. €	%	Anzahl	%	Mio. €	%
Schleswig-Holstein	16.558	4,5	1.330,8	3,4	16.565	4,3	1.343,7	3,5
Hamburg	10.140	2,8	503,5	1,3	9.852	2,6	435,0	1,1
Niedersachsen	36.571	9,9	3.827,4	9,9	40.927	10,7	3.712,1	9,8
Bremen	2.059	0,6	226,8	0,6	2.332	0,6	254,5	0,7
Nordrhein-Westfalen	61.592	16,7	6.424,6	16,5	60.918	16,0	6.205,9	16,3
Hessen	27.254	7,4	2.715,3	7,0	27.713	7,3	2.660,5	7,0
Rheinland-Pfalz	16.739	4,5	2.449,9	6,3	18.904	5,0	2.294,9	6,0
Baden-Württemberg	49.951	13,6	7.553,4	19,4	54.697	14,4	7.314,5	19,2
Bayern	77.743	21,1	7.733,2	19,9	80.344	21,1	7.902,2	20,8
Saarland	2.495	0,7	697,8	1,8	2.550	0,7	619,4	1,6
Berlin	20.517	5,6	630,9	1,6	18.732	4,9	649,7	1,7
Brandenburg	13.294	3,6	1.126,9	2,9	15.510	4,1	1.115,1	2,9
Mecklenburg-Vorpommern	6.724	1,8	587,2	1,5	6.915	1,8	573,3	1,5
Sachsen	15.056	4,1	1.440,7	3,7	13.921	3,7	1.368,0	3,6
Sachsen-Anhalt	5.909	1,6	796,5	2,0	6.341	1,7	810,2	2,1
Thüringen	5.837	1,6	807,9	2,1	4.693	1,2	805,7	2,1
Deutschland	368.439	100,0	38.852,7³	100,0	380.914	100,0	38.064,6³	100,0

1) In Wohn- und Nichtwohnbauten. Quelle: Statistisches Bundesamt.

2) Auszahlungen für den Wohnungsneubau, den Kauf, die Entschuldung, Modernisierung, Instandsetzung und andere wohnungswirtschaftliche Zwecke.
 Reine Auszahlungen ohne die zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beträge.

3) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 3:
Eingelöste Neuabschlüsse bei allen deutschen Bausparkassen
2012 bis 2021

Jahr	Anzahl		Bausparsummen ¹	
	absolut	Änderung gegenüber Vorjahr (%)	Mio. €	Änderung gegenüber Vorjahr (%)
a) In Westdeutschland²				
2012	2.685.981	+ 3,0	88.196,9	+ 2,1
2013	2.760.181	+ 2,8	91.493,3	+ 3,7
2014	2.215.227	- 19,7	82.260,7	- 10,1
2015	2.130.974	- 3,8	86.154,4	+ 4,7
2016	1.738.372	- 18,4	78.497,3	- 8,9
2017	1.467.387	- 15,6	73.985,8	- 5,7
2018	1.385.869	- 5,6	76.755,6	+ 3,7
2019	1.348.823	- 2,7	78.529,2	+ 2,3
2020	1.153.180	- 14,5	67.462,2	- 14,1
2021	1.048.493	- 9,1	63.365,5	- 6,1
b) In Ostdeutschland²				
2012	528.776	+ 4,8	13.330,5	+ 6,8
2013	522.571	- 1,2	13.552,3	+ 1,7
2014	425.191	- 18,6	12.033,9	- 11,2
2015	396.896	- 6,7	12.050,9	+ 0,1
2016	311.398	- 21,5	10.538,8	- 12,5
2017	253.553	- 18,6	9.428,6	- 10,5
2018	235.799	- 7,0	9.469,4	+ 0,4
2019	238.273	+ 1,0	9.961,0	+ 5,2
2020	211.024	- 1,4	8.973,3	- 9,9
2021	190.501	- 9,7	8.438,1	- 6,0
c) In Deutschland insgesamt³				
2012	3.236.257	+ 3,3	102.616,6	+ 2,4
2013	3.304.153	+ 2,1	106.110,1	+ 3,4
2014	2.660.229	- 19,5	95.389,1	- 10,1
2015	2.547.851	- 4,2	99.350,9	+ 4,2
2016	2.068.670	- 18,8	90.216,1	- 9,2
2017	1.738.969	- 15,9	84.607,8	- 6,2
2018	1.639.582	- 5,7	87.450,0	+ 3,4
2019	1.604.988	- 2,1	89.633,3	+ 2,5
2020	1.377.805	- 14,2	77.512,8	- 13,5
2021	1.250.760	- 9,2	72.799,8	- 6,1

1) Einschließlich Erhöhungen.

2) Berlin ist insgesamt Ostdeutschland zugeordnet worden.

3) Einschließlich Neuabschlüsse von Bausparern mit Sitz im Ausland (i.d.R. EU).

Tabelle 4:
Vertragsbestände bei allen deutschen Bausparkassen
2012 bis 2021 (jeweils per 31.12.)

Jahres- ende	Nicht zugeteilte Bausparverträge		Zugeteilte Bausparverträge		Bausparverträge insgesamt	
	Anzahl	Bausparsummen (Mio. €)	Anzahl	Bausparsummen (Mio. €)	Anzahl	Bausparsummen (Mio. €)
2012	26.534.415	732.802,4	3.447.216	91.906,4	29.981.631	824.708,7 ¹
2013	27.110.027	763.265,5	3.126.583	84.643,7	30.236.610	847.909,2
2014	27.303.987	786.871,8	2.830.262	78.341,0	30.134.249	865.212,9 ¹
2015	27.097.455	806.262,1	2.494.172	70.018,0	29.591.627	876.280,2 ¹
2016	26.620.571	820.641,6	2.207.504	63.144,1	28.828.075	883.785,7
2017	25.978.694	834.033,4	1.953.378	56.922,7	27.932.072	890.956,1
2018	25.328.210	851.497,6	1.775.634	53.008,4	27.103.844	904.506,0
2019	24.575.078	868.714,1	1.644.673	50.060,8	26.219.751	918.774,9
2020	23.569.078	872.129,9	1.520.715	47.478,3	25.089.793	919.608,2
2021	22.479.387	868.165,1	1.399.525	45.212,7	23.878.912	913.377,8

1) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 5:
Geldeingänge bei allen deutschen Bausparkassen
2012 bis 2021

Jahr	Spargeldeingänge ¹		Zins- und Tilgungseingänge		Wohnungsbauprämien		Geldeingänge insgesamt	
	Mio. €	Änderung gegenüber Vorjahr (%)	Mio. €	Änderung gegenüber Vorjahr (%)	Mio. €	Änderung gegenüber Vorjahr (%)	Mio. €	Änderung gegenüber Vorjahr (%)
2012	28.323,4	+ 4,0	12.165,1	+ 9,6	408,3	- 11,0	40.896,7 ²	+ 5,4
2013	29.489,3	+ 4,1	11.645,5	- 4,3	379,4	- 7,1	41.514,2	+ 1,5
2014	28.649,4	- 2,8	10.168,7	- 12,7	359,6	- 5,2	39.177,6 ²	- 5,6
2015	27.955,2	- 2,4	9.610,2	- 5,5	401,6	+ 11,7	37.967,0	- 3,1
2016	27.542,6	- 1,5	8.095,5	- 15,8	242,9	- 39,5	35.881,1	- 5,5
2017	26.803,0	- 2,7	6.936,4	- 14,3	198,1	- 18,5	33.937,4 ²	- 5,4
2018	27.096,6	+ 1,1	6.645,9	- 4,2	161,4	- 18,5	33.903,9	- 0,1
2019	27.447,3	+ 1,3	7.234,8	+ 8,9	170,1	+ 5,4	34.852,3 ²	+ 2,8
2020	26.870,2	- 2,2	6.803,8	- 6,0	173,6	+ 2,0	33.847,5 ²	- 2,9
2021	27.538,7	- 2,5	6.230,0	- 8,4	154,7	- 10,9	33.923,4	+ 0,2

1) Ohne Zinsgutschriften.

2) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 6:
Eingelöste Neuabschlüsse bei den privaten Bausparkassen
2012 bis 2021

Jahr	Anzahl		Bausparsummen¹		Durchschnittliche Bausparsumme je Vertrag (€)
	absolut	Änderung gegenüber Vorjahr (%)	Mio. €	Änderung gegenüber Vorjahr (%)	
a) In Westdeutschland²					
2012	1.578.141	+ 3,6	55.397,1	+ 1,6	35.103
2013	1.737.198	+ 10,1	59.436,7	+ 7,3	34.214
2014	1.265.787	- 27,1	50.281,9	- 15,4	39.724
2015	1.297.387	+ 2,5	53.683,3	+ 6,8	41.378
2016	1.072.148	- 17,4	48.879,5	- 8,9	45.590
2017	895.324	- 16,5	46.107,3	- 5,7	51.498
2018	839.615	- 6,2	47.004,8	+ 1,9	55.984
2019	843.423	+ 0,5	48.735,5	+ 3,7	57.783
2020	732.803	- 13,1	42.636,8	- 12,5	58.183
2021	677.846	- 7,5	40.244,9	- 5,6	59.372
b) In Ostdeutschland²					
2012	328.758	+ 1,4	9.076,6	+ 4,3	27.609
2013	341.942	+ 4,0	9.626,2	+ 6,1	28.151
2014	263.846	- 22,8	8.167,0	- 15,2	30.954
2015	258.614	- 2,0	8.503,5	+ 4,1	32.881
2016	208.117	- 19,5	7.380,5	- 13,2	35.463
2017	165.822	- 20,3	6.543,2	- 11,3	39.459
2018	155.553	- 6,2	6.503,3	- 0,6	41.808
2019	161.260	+ 3,7	6.830,2	+ 5,0	42.355
2020	145.596	- 9,7	6.264,2	- 8,3	43.025
2021	128.131	- 12,0	5.749,3	- 8,2	44.870
c) In Deutschland insgesamt³					
2012	1.928.399	+ 3,1	65.562,9	+ 1,6	33.999
2013	2.100.541	+ 8,9	70.127,4	+ 7,0	33.385
2014	1.549.444	- 26,2	59.543,3	- 15,1	38.429
2015	1.575.978	+ 1,7	63.332,5	+ 6,4	40.186
2016	1.299.161	- 17,6	57.440,1	- 9,3	44.213
2017	1.079.174	- 16,9	53.843,8	- 6,3	49.894
2018	1.013.081	- 6,1	54.733,0	+ 1,7	54.026
2019	1.022.575	+ 0,9	56.708,8	+ 3,6	55.457
2020	892.000	- 12,8	49.978,1	- 11,9	56.029
2021	817.741	- 8,3	46.990,5	- 6,0	57.464

1) Einschließlich Erhöhungen.

2) Berlin ist insgesamt Ostdeutschland zugeordnet worden.

3) Einschließlich Neuabschlüsse von Bausparern mit Sitz im Ausland (i.d.R. EU).

Tabelle 7:
Neuabschlüsse und Spargeldeingänge bei den privaten Bausparkassen
im Jahresablauf 2021

Monat	Eingelöste Bausparverträge			Spargeldeingang ²	
	Anzahl	Bausparsummen ¹		Mio. €	%
		Mio. €	%		
Januar	63.966	3.645,4	7,8	1.473,9	8,3
Februar	71.819	3.905,2	8,3	1.516,1	8,5
März	73.921	4.165,9	8,9	1.510,0	8,5
April	77.213	4.264,4	9,1	1.408,5	7,9
Mai	74.289	4.136,1	8,8	1.655,7	9,3
Juni	74.116	4.266,5	9,1	1.496,3	8,4
Juli	75.773	4.195,8	8,9	1.532,8	8,6
August	65.165	3.680,5	7,8	1.418,2	8,0
September	61.690	3.663,8	7,8	1.475,5	8,3
Oktober	59.221	3.574,6	7,6	1.413,8	7,9
November	56.531	3.493,9	7,4	1.468,9	8,2
Dezember	64.037	3.998,4	8,5	1.466,1	8,2
Summe	817.741	46.990,5	100,0	17.835,8	100,0

1) Einschließlich Erhöhungen.

2) Ohne Zinsgutschriften.

Tabelle 8:**Berufsgliederung der neuen Bausparer und der neuen Darlehensnehmer bei den privaten Bausparkassen 2021**

Berufsgruppe	Eingelöste Bausparverträge					Darlehensnehmer	
	Anzahl		Bausparsummen ¹		Durchschnittl. Bausparsumme je Vertrag (€)	Anzahl	
	absolut	%	Mio. €	%		absolut	%
Arbeiter ²	98.240	12,0	4.968,1	10,6	50.571	26.721	14,2
Angestellte	428.983	52,5	27.625,1	58,8	64.397	109.562	58,2
Beamte	48.329	5,9	2.738,8	5,8	56.670	13.254	7,0
Rentner und Pensionäre	82.202	10,1	2.757,5	5,9	33.545	24.693	13,1
Selbständige in Handel, Handwerk und Industrie	16.458	2,0	1.852,5	3,9	112.559	6.674	3,5
Land- und Forstwirte	1.112	0,1	91,1	0,2	81.924	262	0,1
Freie Berufe	5.150	0,6	725,5	1,5	140.874	2.337	1,2
Juristische Personen	845	0,1	445,9	0,9	527.692	132	0,1
Personen in Ausbildung oder ohne Berufsangabe	124.658	15,2	4.789,7	10,2	38.423	4.711	2,5
Bausparer mit Sitz im Ausland ³	11.764	1,4	996,3	2,1	84.691	---	---
Insgesamt	817.741	100,0⁴	46.990,5	100,0⁴	49.894	188.346	100,0⁴

1) Einschließlich Erhöhungen.

2) Einschließlich nicht selbständiger Handwerker.

3) Bausparer mit Sitz im Ausland unter den Darlehensnehmern sind den einzelnen Berufsgruppen zugeordnet.

4) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 9:**Altersgliederung der neuen Bausparer bei den privaten Bausparkassen 2019 bis 2021**

Alter der Bausparer (31.12.)	Anteile an den eingelösten Bausparverträgen (%)					
	Anzahl			Bausparsumme ¹		
	2019	2020	2021	2019	2020	2021
unter 20 Jahre	7,6	8,2	8,8	4,2	4,4	4,5
20 bis unter 30 Jahre	17,8	16,7	16,6	17,7	16,8	16,5
30 bis unter 40 Jahre	21,8	21,3	20,2	29,8	30,7	30,9
40 bis unter 50 Jahre	18,3	17,7	16,9	20,9	20,8	20,8
50 bis unter 60 Jahre	19,8	19,4	18,2	17,1	16,3	15,5
60 Jahre und mehr	14,6	16,7	19,3	10,4	11,0	11,7
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Einschließlich Erhöhungen.

Tabelle 10:
Vertragsbestände bei den privaten Bausparkassen
2012 bis 2021 (jeweils per 31.12.)

Jahres- ende	Nicht zugeteilte Bausparverträge		Zugeteilte Bausparverträge		Bausparverträge insgesamt	
	Anzahl	Bausparsummen (Mio. €)	Anzahl	Bausparsummen (Mio. €)	Anzahl	Bausparsummen (Mio. €)
2012	16.813.102	486.853,3	2.309.042	61.616,0	19.122.144	548.469,3
2013	17.264.613	509.591,4	2.140.745	58.019,6	19.405.358	567.611,0
2014	17.329.590	523.615,5	1.974.626	55.079,2	19.304.216	578.694,7
2015	17.257.519	537.130,9	1.771.788	50.379,6	19.029.307	587.510,5
2016	16.984.234	546.095,0	1.584.134	46.053,4	18.568.368	592.148,3 ¹⁾
2017	16.570.029	553.988,0	1.405.540	41.694,6	17.975.569	595.682,7 ¹⁾
2018	16.165.553	564.206,4	1.273.380	38.671,7	17.438.933	602.878,1
2019	15.711.646	575.352,7	1.176.890	36.479,9	16.888.536	611.832,7
2020	15.094.739	578.292,9	1.090.375	34.673,5	16.185.114	612.966,4
2021	14.436.058	575.352,5	1.006.654	32.912,5	15.442.712	608.265,0

1) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 11:
Durchschnittliche Bausparsummen und durchschnittliche Ansparung der
nicht zugeteilten Verträge bei den privaten Bausparkassen 2012 bis 2021 (jeweils per 31.12.)

Jahres- ende	Bauspareinlagen (Mio. €)	Nicht zugeteilte Bausparverträge			Durchschnittl. Guthaben je nicht zugeteiltem Bausparvertrag	
		Anzahl	Bauspar- summen (Mio. €)	Durchschnittliche Bausparsumme (€)	€	% der durch- schnittl. Bauspar- summe je nicht zugeteiltem Vertrag
2012	95.892,9	16.813.102	486.853,3	28.957	5.703	19,7
2013	101.153,5	17.264.613	509.591,4	29.517	5.859	19,8
2014	106.075,6	17.329.590	523.615,5	30.215	6.121	20,3
2015	107.849,0	17.257.519	537.130,9	31.124	6.249	20,1
2016	110.535,2	16.984.234	546.095,0	32.153	6.508	20,2
2017	113.264,6	16.570.029	553.988,0	33.433	6.836	20,4
2018	116.668,9	16.165.553	564.206,4	34.902	7.217	20,7
2019	120.071,0	15.711.646	575.352,7	36.620	7.642	20,9
2020	121.108,7	15.094.739	578.292,9	38.311	8.023	20,9
2021	122.741,5	14.436.058	575.352,5	39.855	8.502	21,3

Tabelle 12:
Größengliederung der nicht zugeteilten Bausparverträge
bei den privaten Bausparkassen am 31.12.2021

Größenklassen (€)				Anzahl		Bausparsummen		
				absolut	%	Mio. €	%	Durchschnitt (€)
bis 10.000				3.689.669	25,6	34.001,0	5,9	9.215
über	10.000	-	25.000	4.693.752	32,5	93.277,8	16,2	19.873
über	25.000	-	150.000	5.586.977	38,7	326.549,6	56,8	58.448
über	150.000	-	500.000	448.186	3,1	106.652,9	18,5	237.966
über	500.000			17.474	0,1	14.871,2	2,6	851.049
Insgesamt				14.436.058	100,0	575.352,5	100,0	39.855

Tabelle 13:
Geldeingänge bei den privaten Bausparkassen
2012 bis 2021

Jahr	Spargeldeingänge ¹			Zins- und Tilgungseingänge			Wohnungsbauprämien-Eingänge ²				Geldeingänge insges.	
	Mio. €	Änderung gegen- über Vorjahr (%)	in % der Geld- eingänge insges.	Mio. €	Änderung gegen- über Vorjahr (%)	in % der Geld- eingänge insges.	Mio. €	Änderung gegen- über Vorjahr (%)	in % der Geldein- gänge insges.	in % der Spargeld- ein- gänge ³ d. Vorjahres	Mio. €	Änderung gegen- über Vorjahr (%)
2012	18.721,0	+ 3,4	68,7	8.264,0	+ 8,9	30,3	251,7	- 7,0	0,9	1,3	27.236,7 ⁴	+ 4,9
2013	19.695,6	+ 5,2	70,3	8.107,6	- 1,9	28,9	232,5	- 7,6	0,8	1,1	28.035,7	+ 2,9
2014	18.599,9	- 5,6	71,3	7.260,5	- 10,4	27,8	220,7	- 5,1	0,8	1,0	26.081,0 ⁴	- 7,0
2015	18.328,8	- 1,5	71,8	6.943,4	- 4,4	27,2	248,6	+ 12,7	1,0	1,2	25.520,8	- 2,1
2016	17.884,5	- 2,4	74,2	6.050,8	- 12,9	25,1	152,0	- 38,9	0,6	0,8	24.087,2 ⁴	- 5,6
2017	17.401,4	- 2,7	76,4	5.257,2	- 13,1	23,1	129,7	- 14,7	0,6	0,7	22.788,2 ⁴	- 5,4
2018	17.500,1	+ 0,6	76,8	5.161,4	- 1,8	22,7	113,0	- 12,9	0,5	0,6	22.774,4 ⁴	- 0,1
2019	17.690,4	+ 1,1	75,0	5.780,7	+ 12,0	24,5	109,7	- 2,9	0,5	0,6	23.580,9	+ 3,5
2020	17.344,4	- 2,0	76,0	5.356,3	- 7,3	23,5	110,1	+ 0,3	0,5	0,6	22.810,8	- 3,3
2021	17.835,8	+ 2,8	78,3	4.828,2	- 9,9	21,2	100,7	- 8,5	0,4	0,5	22.764,6 ⁴	- 0,2

- 1) Ohne Zinsgutschriften.
- 2) Für Antragsbewilligungen aus dem jeweiligen Jahr und Vorjahren.
- 3) Einschließlich Zinsgutschriften.
- 4) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 14:
Sparintensität bei den privaten Bausparkassen
2012 bis 2021

Jahr	Bausparsummen des nicht zugeteilten Vertragsbestandes¹ (Mio. €)	Spargeldeingänge² (Mio. €)	Jahressparleistung in % der Bausparsummen des nicht zugeteilten Vertragsbestandes
2012	477.135,2	18.721,0	3,9
2013	499.661,0	19.695,6	3,9
2014	515.934,3	18.599,9	3,6
2015	529.555,3	18.328,8	3,5
2016	541.458,9	17.884,5	3,3
2017	549.300,0	17.401,4	3,2
2018	557.858,9	17.500,1	3,1
2019	570.166,9	17.690,4	3,1
2020	576.631,6	17.344,4	3,0
2021	577.707,5	17.835,8	3,1

1) Durchschnittswerte, errechnet jeweils aus den 12 Monatsendwerten.

2) Ohne Zinsgutschriften.

Tabelle 15:
Tilgungsbeträge und Zins- und Tilgungsleistungen
bei den privaten Bausparkassen 2012 bis 2021

Jahr	Tilgungsbeträge		Zins- und Tilgungsleistungen		Anteil der Tilgungs- beträge an den Zins- und Tilgungs- leistungen (%)
	Mio. €	Änderung gegenüber Vorjahr (%)	Mio. €	Änderung gegenüber Vorjahr (%)	
2012	6.576,7	+ 6,8	8.264,0	+ 8,9	79,6
2013	6.583,5	+ 0,1	8.107,6	- 1,9	81,2
2014	5.835,6	- 11,4	7.260,5	- 10,4	80,4
2015	5.951,1	+ 2,0	6.943,4	- 4,4	85,7
2016	5.056,2	- 15,0	6.050,8	- 12,9	83,6
2017	4.615,2	- 8,7	5.257,2	- 13,1	87,8
2018	4.133,4	- 10,4	5.161,4	- 1,8	80,1
2019	4.265,8	+ 3,2	5.780,7	+ 12,0	73,8
2020	3.947,6	- 7,5	5.356,3	- 7,3	73,7
2021	3.589,0	- 9,1	4.828,2	- 9,9	74,3

Tabelle 16:

Wohnungsbauprämienstatistik der privaten Bausparkassen 2012 bis 2021

Jahr	Anzahl der nicht zugeteilten Bausparverträge am Jahresende	Anzahl der bewilligten WoP-Anträge	Bewilligte WoP-Anträge in % der nicht zugeteilten Bausparverträge des Vorjahres	Ermittelte WoP ¹ für Bausparkonten (Mio. €)	Durchschnittlicher Prämienbetrag je bewilligtem WoP-Antrag (€)
2012	16.813.102	4.646.671	27,9	226,9	49
2013	17.264.613	3.985.603	23,7	179,0	45
2014	17.329.590	3.804.058	22,0	171,6	45
2015	17.257.519	3.668.923	21,2	167,0	46
2016	16.984.234	3.472.603	20,1	139,4	40
2017	16.570.029	3.219.883	19,0	132,1	41
2018	16.165.553	2.852.669	17,2	120,7	42
2019	15.711.646	2.724.598	16,9	120,7	44
2020	15.094.739	2.514.019	16,0	108,0	43
2021	14.436.058	2.195.044	14,5	101,8	46

1) Für bewilligte WoP-Anträge des jeweiligen Jahres.

Tabelle 17:

Neuzusagen und Auszahlungen der privaten Bausparkassen 2012 bis 2021

Jahr	Neuzusagen ¹		Auszahlungen ¹		Auszahlungen ² nach Zuteilung						Auszahlungen an Baudarlehen aus Zwischenkreditgewährung		Auszahlungen an sonstigen Baudarlehen	
			insgesamt		insgesamt		an Bauspareinlagen		an Bauspardarlehen					
	Mrd. €	Änderung geg. Vorjahr (%)	Mrd. €	Änderung geg. Vorjahr (%)	Mrd. €	Änderung geg. Vorjahr (%)	Mrd. €	Änderung geg. Vorjahr (%)	Mrd. €	Änderung geg. Vorjahr (%)	Mrd. €	Änderung geg. Vorjahr (%)	Mrd. €	(%)
2012	28,6	+ 8,2	24,1	+ 2,8	11,7	+ 1,6	9,9	+ 7,8	1,8	- 22,8	10,8	+ 9,0	1,6	- 20,0
2013	27,7	- 3,0	24,3	+ 1,0	11,2 ³	- 4,0	9,5	- 4,0	1,7	- 4,3	11,6	+ 7,8	1,5	- 7,0
2014	27,2	- 1,8	24,0	- 1,4	10,4	- 7,1	8,8	- 6,9	1,6	- 8,2	12,0	+ 3,6	1,6	+ 2,8
2015	31,8	+ 17,0	28,2	+ 17,8	12,8 ³	+ 23,3	11,5	+ 29,9	1,4	- 13,6	13,6	+ 13,5	1,8	+ 14,2
2016	28,6	- 10,2	25,3	- 10,3	10,2	- 20,1	9,5	- 17,0	0,7	- 46,1	13,0	- 4,7	2,1	+ 17,7
2017	27,5	- 3,6	24,9 ³	- 1,6	10,0	- 2,6	9,1	- 4,4	0,9	+ 20,4	12,6	- 3,0	2,4	+ 12,2
2018	26,9	- 2,4	24,7	- 1,0	9,1	- 8,9	8,4	- 7,1	0,7	- 26,5	13,2	+ 5,1	2,4	- 0,1
2019	31,5	+ 17,3	27,1	+ 9,9	9,4 ³	+ 3,8	8,9	+ 5,0	0,6	- 12,6	14,7	+ 11,1	3,0	+ 26,8
2020	34,2	+ 8,4	31,6	+ 16,5	11,2	+ 18,6	10,7	+ 20,8	0,5	- 16,8	14,9	+ 1,5	5,5	+ 83,7
2021	33,2	- 3,0	31,0	- 2,0	10,6	- 4,9	10,3	- 4,3	0,4	- 19,3	13,8	- 7,8	6,6	+ 19,7

1) Neuzusagen und Auszahlungen für den Wohnungsneubau, den Kauf, die Entschuldung, Modernisierung, Instandsetzung und andere wohnungswirtschaftliche Zwecke.

2) Reine Auszahlungen ohne die zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beträge.

3) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 18:
Regionale Gliederung des Neugeschäfts der privaten Bausparkassen 2021

Bundesland	Eingelöste Neuabschlüsse					
	Anzahl		Bausparsummen ¹			
	absolut	Änderung geg. Vorjahr (%)	Mio. €	Änderung geg. Vorjahr (%)	Anteile (%)	Durchschnitt (€)
Schleswig-Holstein	27.476	- 14,1	1.574,4	- 12,0	3,4	57.301
Hamburg	8.690	- 18,6	704,5	- 5,8	1,5	81.075
Niedersachsen	86.297	- 8,4	4.898,6	- 4,4	10,7	56.764
Bremen	4.040	- 20,4	280,7	- 8,2	0,6	69.484
Nordrhein-Westfalen	141.106	- 12,2	8.272,7	- 9,4	18,0	58.627
Hessen	62.899	- 8,7	3.618,0	- 3,6	7,9	57.521
Rheinland-Pfalz	47.367	- 7,6	2.727,8	- 3,5	5,9	57.589
Baden-Württemberg	133.276	- 6,4	8.420,6	- 6,1	18,3	63.182
Bayern	154.132	+ 0,3	9.011,7	- 2,1	19,6	58.467
Saarland	12.563	- 10,2	735,9	- 6,1	1,6	58.573
Berlin	12.983	- 17,4	877,4	- 11,2	1,9	67.583
Brandenburg	20.297	- 14,2	1.025,7	- 6,2	2,2	50.534
Mecklenburg-Vorpommern	13.845	- 13,3	620,5	- 8,8	1,3	44.818
Sachsen	35.462	- 8,7	1.356,1	- 10,1	2,9	38.242
Sachsen-Anhalt	20.774	- 13,8	834,0	- 8,7	1,8	40.146
Thüringen	24.770	- 9,3	1.035,6	- 4,2	2,3	41.808
Deutschland	805.977	- 8,2	45.994,2	- 5,9	100,0	57.066

1) Einschließlich Erhöhungen.

Tabelle 19:
Regionale Gliederung der Vertragsbestände der privaten Bausparkassen 2021

Bundesland	Vertragsbestände am Jahresende					
	Anzahl		Bausparsummen			
	absolut	Änderung geg. Vorjahr (%)	Mio. €	Änderung geg. Vorjahr (%)	Anteile (%)	je Kopf der Bevölkerung ¹ (€)
Schleswig-Holstein	518.685	- 2,3	21.061,3	+ 3,5	3,5	7.207
Hamburg	169.462	- 6,3	7.674,3	+ 1,1	1,3	4.138
Niedersachsen	1.542.314	- 4,4	58.607,0	- 0,0	9,8	7.299
Bremen	69.528	- 14,8	2.772,7	+ 3,5	0,5	4.099
Nordrhein-Westfalen	2.601.803	- 4,6	100.703,8	- 1,4	16,9	5.616
Hessen	1.177.967	- 4,7	46.235,3	- 1,6	7,8	7.342
Rheinland-Pfalz	894.138	- 4,9	34.560,7	- 1,8	5,8	8.413
Baden-Württemberg	2.645.201	- 4,4	113.092,6	- 0,6	19,0	10.160
Bayern	3.075.593	- 3,4	127.159,9	- 0,2	21,3	9.646
Saarland	215.337	- 6,8	8.694,8	+ 4,1	1,5	8.843
Berlin	278.723	- 3,0	11.309,7	- 5,0	1,9	3.077
Brandenburg	401.482	- 5,1	13.997,3	- 1,8	2,3	5.512
Mecklenburg-Vorpommern	250.620	- 7,9	8.364,0	+ 3,0	1,4	5.188
Sachsen	626.670	- 5,3	18.503,5	- 4,8	3,1	4.572
Sachsen-Anhalt	349.219	- 9,2	10.781,3	+ 0,5	1,8	4.965
Thüringen	416.080	- 6,3	12.689,8	- 2,4	2,1	6.009
Deutschland	15.232.822	- 4,6	596.207,8²	- 0,7	100,0	7.160

1) Bezogen auf den Stand der Wohnbevölkerung am 30.11.2021 (letzter verfügbarer Stand). Quelle: Statistisches Bundesamt.

2) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 20:
Regionale Gliederung des Geldeingangs der privaten Bausparkassen 2021

Bundesland	Eingänge an						
	Spargeldern ¹				Zins- u. Tilgungszahlungen		
	Mio. €	Änderung geg. Vorjahr (%)	Anteile (%)	je Kopf der Bevölkerung ² (€)	Mio. €	Änderung geg. Vorjahr (%)	Anteile (%)
Schleswig-Holstein	603,9	+ 4,6	3,4	207	227,5	- 7,5	4,9
Hamburg	216,3	- 1,4	1,2	117	55,5	- 10,2	1,2
Niedersachsen	1.709,5	+ 3,7	9,7	213	544,1	- 9,3	11,6
Bremen	91,4	+ 15,9	0,5	135	29,7	- 22,3	0,6
Nordrhein-Westfalen	2.823,0	+ 0,6	16,1	157	870,2	- 10,0	18,6
Hessen	1.346,4	+ 1,7	7,7	214	368,5	- 9,8	7,9
Rheinland-Pfalz	1.037,2	+ 1,9	5,9	252	324,5	- 8,4	6,9
Baden-Württemberg	3.263,2	+ 3,3	18,6	293	623,6	- 10,7	13,3
Bayern	3.940,2	+ 5,7	22,5	299	578,5	- 5,9	12,4
Saarland	251,0	+ 1,5	1,4	255	114,7	- 11,3	2,5
Berlin	328,1	+ 3,6	1,9	89	102,6	- 17,3	2,2
Brandenburg	390,4	- 2,4	2,2	154	196,6	- 10,3	4,2
Mecklenburg-Vorpommern	242,1	+ 2,6	1,4	150	110,8	- 14,8	2,4
Sachsen	585,1	- 0,7	3,3	145	233,4	- 13,1	5,0
Sachsen-Anhalt	318,5	+ 2,6	1,8	147	146,6	- 14,4	3,1
Thüringen	392,6	+ 3,9	2,2	186	152,5	- 13,5	3,3
Deutschland	17.538,9	+ 3,0	100,0	211	4.679,5³	- 10,1	100,0

1) Ohne Zinsgutschriften, einschließlich Gutschriften von Wohnungsbauprämien.

2) Bezogen auf den Stand der Wohnbevölkerung am 30.11.2021 (letzter verfügbarer Stand). Quelle: Statistisches Bundesamt.

3) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 21:
Regionale Gliederung der Bauspareinlagen und der Baudarlehen
der privaten Bausparkassen 2021

Bundesland	Bestände am Jahresende an						
	Bauspareinlagen				Baudarlehen		
	Mio. €	Änderung geg. Vorjahr (%)	Anteile (%)	je Kopf der Bevölkerung ¹ (€)	Mio. €	Änderung geg. Vorjahr (%)	Anteile (%)
Schleswig-Holstein	3.860,0	+ 4,1	3,2	1.321	6.078,8	+ 3,3	4,6
Hamburg	1.501,9	- 2,2	1,2	810	2.003,9	+ 6,9	1,5
Niedersachsen	11.029,5	+ 1,9	9,2	1.374	13.869,2	+ 3,9	10,5
Bremen	625,5	+ 18,7	0,5	925	981,3	+ 39,3	0,7
Nordrhein-Westfalen	18.967,9	- 0,2	15,8	1.058	22.570,5	+ 5,4	17,0
Hessen	9.157,1	+ 0,7	7,6	1.454	11.481,0	+ 3,4	8,7
Rheinland-Pfalz	6.880,7	+ 0,1	5,7	1.675	8.489,0	+ 4,0	6,4
Baden-Württemberg	23.253,4	+ 1,4	19,3	2.089	18.820,5	+ 9,3	14,2
Bayern	28.000,2	+ 2,9	23,3	2.124	21.210,3	+ 8,8	16,0
Saarland	1.575,9	+ 2,2	1,3	1.603	1.934,3	+ 3,0	1,5
Berlin	2.384,8	+ 5,3	2,0	649	3.355,6	+ 0,8	2,5
Brandenburg	2.670,3	- 2,5	2,2	1.052	5.658,4	+ 7,9	4,3
Mecklenburg-Vorpommern	1.644,8	+ 2,0	1,4	1.020	2.335,8	+ 3,2	1,8
Sachsen	4.052,8	- 2,9	3,4	1.001	4.749,8	- 5,4	3,6
Sachsen-Anhalt	2.146,3	+ 1,7	1,8	988	3.220,7	+ 4,1	2,4
Thüringen	2.658,3	+ 2,1	2,2	1.259	5.811,4	+ 7,4	4,4
Deutschland	120.409,6²	+ 1,4	100,0	1.446	132.570,4²	+ 5,7	100,0

1) Bezogen auf den Stand der Wohnbevölkerung am 30.11.2021 (letzter verfügbarer Stand). Quelle: Statistisches Bundesamt.

2) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 22:
Gewinn- und Verlustrechnungen der privaten Bausparkassen
2016 bis 2021

	2016		2017		2018		2019		2020		2021	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
AUFWENDUNGEN												
Verwaltungskosten												
- Personelle Aufwendungen	1.480,5	22,7	1.464,2	23,2	1.525,2	27,7	1.496,9	26,5	1.465,6	29,0	1.524,7	28,9
- Sach- und allgemeine Aufwendungen	977,0	14,9	988,9	15,7	1.010,9	18,4	1.003,0	17,8	1.042,0	20,6	1.038,3	19,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen												
- auf Baudarlehen	207,4	3,2	108,9	1,7	185,9	3,4	174,9	3,1	248,1	4,9	297,2	5,6
- Sonstige	49,8	0,8	110,6	1,8	40,4	0,7	20,9	0,4	47,0	0,9	20,2	0,4
Zinsen												
- auf Bauspareinlagen	2.228,0	34,1	1.944,7	30,8	1.833,0	33,3	2.075,3	36,7	1.713,7	33,9	1.482,0	28,1
- Sonstige	599,3	9,2	559,4	8,9	368,5	6,7	294,7	5,2	156,1	3,1	459,7	8,7
Steuern und öffentliche Abgaben	104,3	1,6	95,6	1,5	100,5	1,8	57,2	1,0	65,3	1,3	88,8	1,7
Alle übrigen Aufwendungen	756,0	11,6	905,4	14,3	403,4	7,3	439,3	7,8	263,4	5,2	298,8	5,7
Jahresüberschuss	133,5	2,0	138,4	2,2	31,0	0,6	87,0	1,5	52,2	1,0	62,3	1,2
Gesamtbetrag	6.535,7¹	100,0	6.316,2¹	100,0	5.498,8	100,0	5.649,2	100,0	5.053,5	100,0	5.272,0	100,0
ERTRÄGE												
Gebühren der Bausparer												
- für Vertragsabschluss und -vermittlung	609,3	9,3	584,1	9,2	624,5	11,4	625,1	11,1	569,1	11,3	603,7	11,5
- für Darlehensregelung nach Zuteilung	41,5	0,6	1,2	0,0	0,8	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0	0,1	0,0
- Sonstige	266,5	4,1	277,2	4,4	277,9	5,1	277,5	4,9	285,1	5,6	270,8	5,1
Zinsen												
- aus Baudarlehen	3.220,5	49,3	3.034,0	48,0	2.887,2	52,5	2.798,3	49,5	2.704,3	53,5	2.650,0	50,3
- Sonstige	1.148,2	17,6	1.176,9	18,6	1.018,3	18,5	1.095,8	19,4	895,0	17,7	1.063,2	20,2
Alle übrigen Erträge	1.249,5	19,1	1.242,9	19,7	690,0	12,5	852,0	15,1	599,5	11,9	684,2	13,0
Gesamtbetrag	6.535,7¹	100,0	6.316,2¹	100,0	5.498,8	100,0	5.649,2	100,0	5.053,5	100,0	5.272,0	100,0

1) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 23:
Bilanzen der privaten Bausparkassen
2016 bis 2021

	31.12.2016		31.12.2017		31.12.2018		31.12.2019		31.12.2020		31.12.2021	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA												
- Bauspardarlehen	(10.564,3)		(9.565,6)		(9.202,9)		(8.792,9)		(8.229,4)		(7.700,4)	
- Zwischenkredite	(79.144,2)		(83.519,6)		(87.987,0)		(93.929,9)		100.080,5)		104.384,3)	
- Sonst. Baudarlehen	(12.081,6)		(18.411,9)		(18.821,4)		(19.253,1)		(22.587,5)		(27.321,4)	
Baudarlehen	101.790,0	66,6	111.497,1	69,1	116.011,3	71,1	121.976,0	73,8	130.897,4	76,4	139.406,1	78,1
Barreserve, andere Forderungen an Kreditinstitute (ohne Baudarlehen)	25.981,4	17,0	24.301,8	15,1	22.191,7	13,6	16.726,3	10,1	14.656,5	8,6	13.549,2	7,6
Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Schatzanweisungen, Schatzwechsel	18.336,9	12,0	18.538,4	11,5	18.350,6	11,2	18.479,4	11,2	18.521,4	10,8	18.780,1	10,5
Sonstige Aktiva	6.767,6	4,4	7.087,4	4,4	6.719,5	4,1	8.001,6	4,8	7.150,4	4,2	6.771,7	3,8
Bilanzsumme	152.876,0¹	100,0	161.424,7	100,0	163.273,1	100,0	165.183,3	100,0	171.225,7	100,0	178.507,2¹	100,0
PASSIVA												
Bauspareinlagen	110.535,2	72,3	113.264,6	70,2	116.668,9	71,5	120.071,0	72,7	121.108,7	70,7	122.741,5	68,8
Spareinlagen	327,2	0,2	443,0	0,3	451,8	0,3	419,2	0,3	439,3	0,3	462,5	0,3
Schuldverschreibungen	1.913,2	1,3	2.903,3	1,8	3.148,4	1,9	1.649,1	1,0	2.713,4	1,6	4.259,1	2,4
Aufgenommene Fremdgelder	23.458,4	15,3	29.080,3	18,0	27.057,8	16,6	23.303,9	14,1	27.616,7	16,1	32.144,6	18,0
Rückstellungen, Wertberichtigungen	5.386,0	3,5	4.666,6	2,9	4.789,4	2,9	5.066,5	3,1	5.055,7	3,0	5.128,0	2,9
- gezeichnetes Kapital	(881,2)		(881,2)		(881,2)		(876,0)		(859,1)		(885,0)	
- Offene Rücklagen u.a.	(3.826,5)		(4.142,8)		(4.359,7)		(4.409,7)		(4.394,6)		(4.518,0)	
Eigenkapital	4.707,7	3,1	5.024,0	3,1	5.241,0	3,2	5.285,7	3,2	5.253,7	3,1	5.402,9	3,0
Sonstige Passiva	6.548,3	4,3	6.042,9	3,7	5.915,9	3,6	9.387,9	5,7	9.038,3	5,3	8.368,5	4,7
Bilanzsumme	152.876,0	100,0	161.424,7	100,0	163.273,1¹	100,0	165.183,3	100,0	171.225,7¹	100,0	178.507,2¹	100,0

1) Differenz in der Summe durch Runden der Zahlen.

Tabelle 24:
Angestellte Mitarbeiter bei den privaten Bausparkassen
2012 bis 2021

Jahresende	Anzahl der angestellten Mitarbeiter ¹	Bilanzsumme		Anzahl der gesamten Bausparverträge	
		(Mio. €)	im Durchschnitt je angestelltem Mitarbeiter (Mio. €)		im Durchschnitt je angestelltem Mitarbeiter
2012	5.829 ²	144.234,4	24,744	19.122.144	3.281
2013	5.672	145.891,0	25,721	19.405.358	3.421
2014	5.359	148.676,0	27,743	19.304.216	3.602
2015	5.182	149.152,0	28,783	19.029.307	3.672
2016	5.113	152.876,0	29,899	18.568.368	3.632
2017	4.992	161.424,7	32,337	17.975.569	3.601
2018	4.816	163.273,1	33,902	17.438.933	3.621
2019	4.733	165.183,3	34,900	16.888.536	3.568
2020	4.631	171.225,7	36,974	16.185.114	3.495
2021	5.020	178.507,2	35,559	15.442.712	3.076

1) Einschließlich der Auszubildenden und gewerblichen Arbeitnehmer, ohne Aushilfskräfte.
 Teilzeitkräfte in Vollzeitkräfte umgerechnet.

Verzeichnis der privaten Bausparkassen

Alte Leipziger Bauspar AG

Alte Leipziger-Platz 1
61440 Oberursel

Bausparkasse Mainz AG

Kantstraße 1
55122 Mainz

Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

Crailsheimer Straße 52
74523 Schwäbisch Hall

BHW Bausparkasse AG

Lubahnstraße 2
31789 Hameln

BSQ Bauspar AG

Am Plärrer 14
90429 Nürnberg

Debeka Bausparkasse AG

Ferdinand-Sauerbruch-Str. 18
56073 Koblenz

Deutsche Bausparkasse Badenia AG

Badeniaplatz 1
76114 Karlsruhe

SIGNAL IDUNA Bauspar AG

Kapstadtring 7
22297 Hamburg

start:bausparkasse AG

Lübeckertordamm 1-3
20099 Hamburg

Wüstenrot Bausparkasse AG

Wüstenrotstraße 1
71638 Ludwigsburg

Der Verband der Privaten Bausparkassen e.V.

Verbandsvorstand

Vorsitzender:

Bernd Hertweck

Vorsitzender des Vorstands

Wüstenrot Bausparkasse AG

Henning Göbel

Vorsitzender des Vorstands

BHW Bausparkasse AG

Reinhard Klein

Vorsitzender des Vorstands

Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

Jörg Phlippen

Mitglied des Vorstands

Debeka Bausparkasse AG

Verbandsgeschäftsstelle

Hauptgeschäftsführer:

Christian König

Abteilung Recht und Steuern:

Agnes Freise

Abteilung Betriebswirtschaft
und Bauspartechnik:

Max Lesemann

Abteilung Kommunikation:

Alexander Nothaft

Abteilung Grundsatzfragen:

Dr. Juri Schudrowitz

Abteilung Internationale
Beziehungen und Statistik:

Mark Weinrich

Schlichtungsstelle:

Sabine Masuch

Europabüro Brüssel:

Jonathan Pfenning

Klingelhöferstraße 4 · 10785 Berlin, Postfach 303079 · 10730 Berlin

Telefon (030)590091-500 · Telefax (030)590091-501

Internet: www.bausparkassen.de · E-Mail: info@vdpb.de

Herausgeber:

Verband der Privaten

Bausparkassen e.V.

Klingelhöferstraße 4

10785 Berlin

Konzeption und Gestaltung:

EINS 64 Grafik-Design, Bonn

Druck:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH

